

FEST-SCHRIFT



1930

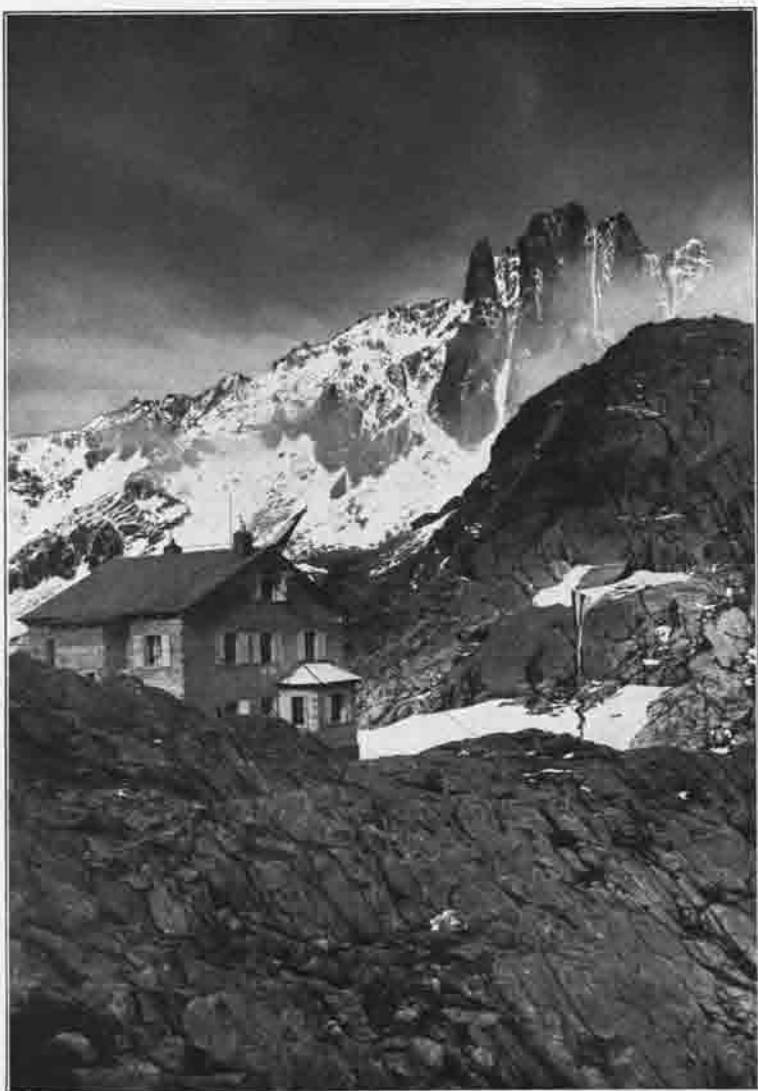
Jahre

Sektion Reutlingen

des Deutschen und Österreichischen
Alpenvereins

8 S 128
FS
(1930)

Archivexemplar
nicht ausleihbar



Reutlinger Hütte und Pflunspitzen

25 Jahre Sektion Reutlingen

des

Deutschen und
Österreichischen
Alpenvereins



mit den Jahres-Berichten

1928—1930



25 Jahre Sektion Reutlingen

Die Reutlinger Bergsteiger gehörten bis zum Jahr 1905 verschiedenen schwäbischen Sektionen an: Schwaben, Schwarzer Grat und vor allem Tübingen. — Die Sektion Tübingen war im Jahr 1905 bemüht, ein Arbeitsgebiet für sich ausfindig zu machen, auch die Reutlinger Mitglieder beteiligten sich eifrigst daran und glaubten, in dem Platz, auf dem heute die Wormser Hütte steht, auf dem mächtigen Kapell-Joch über Schruns, das richtige gefunden zu haben. Die Mehrheit der Sektion Tübingen aber entschied sich für einen Hüttenplatz am Garnera-Joch in der Silvretta. Darüber gab es Meinungsverschiedenheiten und Verdruß bei den Reutlingern, und Hartschädel, wie sie nun einmal sind, emanzipierten sie sich und gründeten eine eigne, die Sektion Reutlingen am 20. November 1905. — Die Wormser bauten inzwischen schleunigst am strittigen Platz, die Tübinger in der Silvretta, und die Reutlinger vermehrten den D. u. S. A. B. um eine neue, und wie wir bald sehen werden, recht rührige Sektion. Keine der 3 Sektionen, von denen hier die Rede ist, hatte die Entwicklung der Dinge zu bedauern, und alle drei pflegen durchaus freundschaftliche Beziehungen zu einander.

Die Reutlinger Sektion konstituierte sich endgültig am 19. Dezember 1905, es bestand der erste Ausschuß aus folgenden Herren:

Emil Roth, 1. Vorsitzender	Dr. Appenzeller	} Beisitzer
Adolf Anner, 2. "	Gustav Pfizenmaier	
Hans Auer, Schriftführer	Alfred Schradin	
Gustav Hochstetter, Rechner	Felix Schwandner	
Emil Hartmann, Bibliothekar		

Von diesen Herren gehören noch heute, also seit 25 Jahren ununterbrochen dem Ausschuß an, die Herren:

Adolf Anner	Emil Roth
Emil Hartmann	Alfred Schradin
Gustav Pfizenmaier	Felix Schwandner

Schon diese Tatsache ist ein Beweis für das durchaus harmonische Zusammenarbeiten innerhalb der Sektion.

Am Tage der ersten Hauptversammlung, am 19. Dezember 1905, zählte die Sektion 83 Mitglieder. Den ersten Vortrag hielt am 17. Januar 1906, Dr. Steinacker, den ersten Ausflug machte die Sektion am 11. Februar 1906. — Im März 1906 schon suchte ein Bergfreund aus St. Gallenkirch die Sektion für einen Hüttenbau am Großlignier warm zu machen, er empfahl den Platz, an dem heute die Saarbrücker Hütte steht. Im November 1906, also genau ein Jahr nach der Gründung der Sektion, tauchte die Frage der Erwerbung eines Arbeitsgebiets ernsthaft auf. Dem rührigen Ausschußmitglied, Herrn Felix Schwandner, erzählte ein Schrunser Gensenjäger, Herr Peter Peter, von einem prachtvollen Gelände, der **Wildebene im Ferwall**. Die Wildebene wurde von einer Anzahl von Sektionsmitgliedern besucht, alle kehrten begeistert von der Schönheit dieses Platzes zurück. Am 27. November 1906, just am 1. Geburtstag der Sektion, beschloß eine Mitgliederversammlung den Hauptausschuß zu bitten, der Sektion die Wildebene und Umgebung im nordwestlichen Ferwall als Arbeitsgebiet zuzuweisen. Dieser Bitte entsprach der Hauptausschuß am 27. März 1907.

Der Sommer 1907 wurde dazu verwendet, das Arbeitsgebiet nach allen Richtungen zu durchwandern, die Hauptberge: Eisentaler Spitze, Kaltenberg und Pflunspitzen zu besteigen, und die besten Zugänge zur Wildebene zu erkunden. Nun gab es für die arbeitsfreudige Sektion kein Halten mehr. Schon am 28. August 1907 erklärt der Stand Montafon sich bereit, 80 Festmeter Bauholz zur Erbauung einer Hütte zu liefern, und am 15. November 1907, also am 2. Geburtstag, beginnt die Sammlung für den Hüttenbau unter den, jetzt 200 Mitgliedern der Sektion. Schon am 3. Dezember 1907 verfügte die Sektion über 14000 Mark, und damit war der Hüttenbau gesichert. Der Hauptausschuß des D. S. A. B. lehnte im Jahr 1908 die erbetene Beihilfe von 4000 Mark fürs erste ab, Rivalitäten zwischen Vorarlberg und Tirol spielten hier eine gewisse Rolle, da die Hütte unmittelbar an der Grenze errichtet werden sollte, aber auf Vorarlberger Boden. Schon im Juni 1908 wird der Hüttenbau vergeben an den Baumeister Franz Jos. Walser in Schruns um rund 16000 Kronen. Verschindelung und innere Einrichtung usw. wurden mit rund 8000 Kronen veranschlagt, der Voranschlag wurde nicht wesentlich überschritten, die Hütte kostete im ganzen 24000 Kronen = 20000 Mark.

Am 3. August 1909, also noch vor dem 4. Geburtstag der Sektion, wurde die **Keutlinger Hütte auf der Wildebene feierlich eingeweiht**; die kirchliche Weihe vollzog der damalige Keutlinger Stadtpfarrer, Herr Dr. Johner, der bis zum heutigen Tage ein treuer Freund der Sektion geblieben ist. — Zum Hüttenwart wurde Herr Felix Schwandner erwählt, von ihm ging ja der erste Plan aus, auf der Wildebene zu bauen, er hat sich die größten Verdienste um den Bau der Hütte erworben und sie jahrelang als Hüttenwart in die treueste Obhut genommen. Ein starker Förderer des Hüttenbaus war auch der Freund der Sektion, Herr Sekretär Geiger aus Schruns. Als Hüttenwirt gewann die Sektion den Schrunser Bergführer Anton Bonier, welcher die Hütte nunmehr 22 Jahre in vorbildlicher Weise bewirtschaftet hat.

Die Jahre 1910 bis 13 brachten eine, von Jahr zu Jahr fortschreitende Entwicklung der Sektion. Alle Besucher der Hütte waren des Lobes voll über die Unterkunft und über die herrlichen Bergtouren, die jahraus, jahrein von der Hütte aus gemacht wurden. Viele 1000 Kronen wurden für Wegbauten verwendet, durchs Silbertal, durchs Rengigastal und zur Konstanzer Hütte.

Es kam das Jahr 1914 und die Eröffnung der Hütte anfangs Juli. Die letzten Besucher waren noch am 30. Juli auf der Hütte, dann machte der Krieg vorerst allem ein Ende. Während des Kriegs, im Juni 1915 wurde die Hütte erbrochen und beschädigt, Verfasser dieses nahm damals Einsicht von den Schäden. Der Krieg lähmte in den Jahren 1915 bis 1919 naturgemäß jede Betätigung der Sektion zu Hause und im Hüttengebiet. Erst gegen Ende 1919 kam wieder etwas Leben in die Sektion. Nach beinahe 6 jähriger Pause fand am 3. November 1919 wieder eine Hauptversammlung der Sektion statt. **18 Mitglieder der Sektion sind auf dem Feld der Ehre gefallen**; durch den Tod in der Heimat verloren wir den hochverdienten Rechner der Sektion, Herrn Gustav Hochstetter, an den Folgen des Kriegs starb in der Heimat der Schriftführer der Sektion, Herr Hans Auer, der sich die größten Verdienste um die Sektion erworben hat, er war der kühnste und ausdauerndste Bergsteiger der Sektion. Leidend wurde auch der verdiente Hüttenwart, Herr Felix Schwandner, an seine Stelle trat Herr Karl Haug, der dieses Amt noch heute bekleidet. Herr Felix Schwandner wurde zum bisher einzigen Ehrenmitglied der Sektion ernannt.

Nun galt es die Sektion wieder neu aufzubauen. Die Hütte konnte im Jahr 1921 wieder bewirtschaftet werden, sie wurde in

diesem Jahr von 750 Personen besucht. In der Inflationszeit brachte die Bewirtschaftung natürlich sehr erhebliche Schwierigkeiten. Einen starken Aufschwung nimmt die Sektion wieder nach jeder Richtung in den Jahren 1924/25. Vor allen Dingen wurde der wundervolle Höhenweg von Langen resp. Stuben über Bludenz- und Satteler Alp auf die Hütte erstellt. Am 30. Januar 1926 feierte die Sektion ihr 20jähriges Stiftungsfest mit Musik und Tanz in den festlich geschmückten Räumen der Bundeshalle.

Das Jahr 1926 erbrachte einen neuen Beweis der starken Lebenskraft der Sektion, die vor allen Dingen dadurch einen gewaltigen Auftrieb bekam, daß ihr die Jugend in hellen Scharen zuströmte durch **Anschluß des Schneelauf-Vereins Reutlingen**.

Der Anschluß dieses sehr regen Vereins erforderte ein Brautgeschenk. Der Schneelauf auf der schwäbischen Alb ist etwas problematischer Natur und in manchem Winter mangels Schnee nicht auszuüben. Es trat eine andere schwäbische Sektion an die Sektion Reutlingen mit der Bitte heran, ihr einen Teil ihres Arbeitsgebiets behufs Errichtung einer Winterhütte zu überlassen; das brachte den Stein ins Rollen. Die Sektion Reutlingen erklärte, sie sei allein groß und wenn schon in ihrem Gebiet eine Schneeschuhhütte errichtet werden solle, dann wolle sie dies selbst tun. Eine außerordentliche Hauptversammlung am 22. Oktober 1926 beschloß den Bau der Schneeschuhhütte oberhalb der Albona Alp bei Punkt 2083 der Ferwall-Karte auf rund 2100 m Meereshöhe. Im Jahr 1927 wurden die endgültigen Pläne für die Schneeschuhhütte ausgearbeitet, in der Hauptsache von den Herren Haug, Luz und Rapp. Diesen Herren ist die Sektion zu größtem Dank verpflichtet für ihre unermüdete Arbeit an den Plänen und später am Hüttenbau selbst. Der verdiente Hüttenwart Haug hat sich wochenlang in den Dienst der Sektion gestellt, daß die Hütte schon so frühzeitig erstellt werden konnte, ist in erster Linie sein Verdienst.

Die Stadtgemeinde Bludenz verpachtete den notwendigen Hüttenplatz auf 100 Jahre. Im Mai 1928 wurde der Hüttenbau um 47000 RM. an den Baumeister Walser vergeben. Für die Inneneinrichtung, Wasserleitung und Dampfheizung wurden ca. 16000 RM. vorgesehen. Dazu kommen noch die außerordentlich hohen Kosten des Aufzugs von der Arlbergstraße bis zur Hütte. Ein erheblicher Teil der Baukosten wurde wiederum, wie bei der Reutlinger Hütte auf der Wildebene, durch freiwillige Beiträge aufgebracht. Schon im Dezember 1928 war die Schneeschuhhütte fertig, im Januar 1929

wurde sie wohnlich eingerichtet und zwar in dankenswerter Weise von einer Reutlinger Dame, Frau Irene Schradin. Eine Eisenbahnladung freiwilliger Gaben aller Art zur Inneneinrichtung, konnte auf die Hütte verfrachtet werden. Am 14. April 1929 war die feierliche Einweihung der Hütte, welche ihre kirchliche Weihe durch Herrn Pfarrer Fink in Stuben erhielt. Während es bei der Einweihung der Sommerhütte auf der Wildebene, im August 1909, in dicken Flocken schneite, strahlte bei Einweihung der Winterhütte am Kaltenberg die Sonne über Berg und Tal. Zum Hüttenwart der Winterhütte, auf den Namen Kaltenberghütte getauft, wurde Herr Paul Bantlin erwählt, der bewährte Vorstand der Schneelaufabteilung. Herr Bantlin übt seither sein Amt in glänzender Weise aus, zumal auch als hervorragender Schneeschuhläufer und Kenner des winterlichen Gebirges. Daß die Sektion mit der Errichtung der Kaltenberghütte keinen Fehlgriff getan hat, beweist die Tatsache, daß im Winter 1929/30, 2159 Übernachtungen verbucht werden konnten.

Eine große Anzahl von Vorträgen wurden in den 25 Jahren gehalten. Hervorgehoben mögen sein die glänzenden Ausführungen von Guido Lammer, Dr. Rugg, Blobig, General Wundt, Flaig und vielen andern. Viele Ausflüge unternahm die Sektion in der schwäbischen Alb und eine frohgestimmte Menge erfreute sich der Winterfeste der letzten Jahre.

Der Hauptauschuß des D. u. S. A. B. hat die Sektion beim Bau der Reutlinger Hütte auf der Wildebene und bei ihren Wegbauten durch Zuschüsse unterstützt und ebenso beim Bau der Kaltenberghütte durch Gewährung eines Darlehens. Die Sektion hatte sich stets des Wohlwollens des Hauptauschusses zu erfreuen und möchte demselben an dieser Stelle ihren verbindlichsten Dank dafür aussprechen.

Hiermit wäre in kurzen Zügen der Werdegang der Sektion Reutlingen im ersten Vierteljahrhundert geschildert.

Zu gedenken wäre noch des Fliegerunglücks, im September 1927, im Hüttengebiet, bei dem sich namentlich Hüttenwirt Bonier in aufopferndster Weise der Verunglückten angenommen hat. Dann des schweren Unglücks, welches den Erbauer der Kaltenberghütte, Herrn Baumeister Walser, im Juni 1929 traf, der bei einer Revision der Seilbahn tödlich abstürzte.

Noch manche Aufgaben harren der Sektion, so z. B. die Fertigstellung eines Weges von der Reutlinger Hütte zur neuerbauten Heilbronner Hütte an den Scheidseen, der für beide Hütten eine absolute Notwendigkeit ist. Der Erbauung dieses Weges sind bis

heute noch große Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die Sektion hofft aber bestimmt, auch diese Schwierigkeiten, wie so manche andere zu überwinden.

Anendlich viel Mühe und Arbeit hat die Sektion im vergangenen Vierteljahrhundert aufgewandt zu Nutz und Frommen der Bergsteiger und Schneeschuhläufer, sie kann auf diese 25 Jahre mit voller Befriedigung zurückblicken. Die Sektion zählt heute 646 Mitglieder.

In all den langen Jahren ist niemals das erfolgreiche Zusammenarbeiten innerhalb der Sektion irgendwie gestört worden und der innige Wunsch des Verfassers dieser Zeilen geht dahin, daß es zum Heil der Sektion auch im zweiten Vierteljahrhundert so bleiben möge.

Emil Roth

1906 — 1930.



Die Jubilare des Sektionsvorstands (Vergleiche Seite 5)

Bartmann

Ammer

Roth

Pfjeunmaier

Schradin

Schwandter

Die Wildebene und der Bergsteiger

Wegen der mehr oder weniger glänzenden Eigenschaften eines Hüttenbauplatzes waren seinerzeit die Geister hart aufeinandergeprallt und hatten zum Auszug der Reutlinger aus dem Schoß der Tübinger Muttersektion und zur Gründung der eigenen Sektion geführt. Was war da natürlicher, als daß die ganzen Reutlinger, nachdem erst einmal ihre Hütte auf der Wildebene erstanden war, hinaufpilgerten, um festzustellen, ob „ihr“ Platz nun der richtige sei.

Der Befund scheint zur Zufriedenheit ausgefallen zu sein. Denn jahraus, jahrein streben seit 1909 unsre Sektionsmitglieder männlichen und weiblichen Geschlechts in stattlicher Zahl zur Wildebene zum Beweis, daß der Hüttenvater Schwandner seinerzeit die richtige Nase gehabt hat. Immer wieder betont unser Hüttenwirt Bonier, wie sehr er „seine Reutlinger loben muß“, die doch vor allem die eigene Hütte hochhalten und fleißig besuchen, was nicht bei allen Sektionen in gleicher Weise der Brauch ist.

Nun steht die Hütte 22 Jahre und der Zustrom der Reutlinger ist nicht schwächer geworden. Im Gegenteil. Umso merkwürdiger berührt beim Durchblättern der Hüttenbücher die Tatsache, daß die Zahl der im Hüttengebiet durchgeführten Bergfahrten auffallend gering ist. Zwar auf dem „Isedäler“ sind bei schönem Wetter die meisten gestanden, viel weiter aber hat der bergsteigerische Ehrgeiz bei recht wenigen gereicht. Kaltenberg und Pflunspitzen weisen noch einen bescheidenen Besuch auf, der Reutlinger Turm ist einigen wenigen Kletterern bekannt, alle übrigen Gipfel aber sind so gut wie unbekannt. Und das ist schade.

Wir haben nämlich nicht nur eine Hütte auf der Wildebene, deren zweckmäßige Einrichtung und vorzügliche Bewirtschaftung ihresgleichen sucht, sondern wir haben in der Wildebene ein Gebiet mit einer stattlichen Anzahl ausgeprägter Gipfel. Es ist nicht so, daß die Hütte dank ihrer Pflanzlage nur einen unvergleichlich schönen Fernblick nach Norden und Süden gewährt und ein vorzüglicher Stützpunkt ist für den Übergang von Hütte zu Hütte ins östliche Gerwall.

in die Silvretta und ins Rhätikon, sie eröffnet darüber hinaus dem selbständigen Bergsteiger, der gern abseits der überlaufenen Mottenberge einsame Wege sucht, zahlreiche, herrliche Bergfahrten jeder Länge und Schwierigkeit.

Und wir haben in den Reihen der Sektion neben den frohen Wanderern, denen der Aufstieg zur Hütte schon volle Befriedigung ihrer Bergsehnsucht beschert, gewiß auch eine größere Zahl von Bergsteigern, deren Ziele höher gesteckt sind, die geistige und körperliche Kraft voll einsetzen bei Gipfeltauren mehr oder weniger scharfer Tonart. Allen Sektionsgenossen nun, ob sie vom Isdäl oder von der Pflun aus auf den Bergkranz der Wildebene schauen oder ob sie am Dienstag Abend in der Kaiserhalle über vergangene und zukünftige Taten Zwiesprache halten, soll am Ende des ersten Sektionsvierteljahrhunderts eine gedrängte Übersicht über die bergsteigerischen Möglichkeiten unseres Hüttengebietes gewidmet sein. Sie soll alte Erinnerungen wecken und sie soll die Bergsteiger im Schoß der Sektion auf die Beine bringen und anregen zu frohen Fahrten auf die herrlichen, zu Unrecht vernachlässigten Gipfel und Grate rund um die Wildebene. *

Das Hüttengebiet gliedert sich in 3 deutlich getrennte Gruppen. Die erste Gruppe fällt dem Neuling auf der Neutlinger Hütte vor allem ins Auge: die Pflunspitzen mit dem Kaltenberg. Von letzterem zieht als westliche Begrenzung des Kaltenberggletschers nach Norden ein steiler Grat, der bei dem stattlichen, selbständigen Felsgipfel der nördl. Satteinsers Spitze scharf nach Osten abbiegt, um dann vom Kracheljoch — dem Übergang vom Krachel zum Kaltenberggletscher bei der winterlichen Besteigung des Kaltenbergs — ab nordnordöstlich als zerhackter Felsgrat zum Albonkopf zu ziehen. Der dann in weitem Bogen allmählich nach Osten verlaufende Grat kommt für Touren von der Wildebene aus nicht mehr in Betracht, er bildet mit seinen sanften Formen das Schiparadies der Kaltenberghütte. Der von der Satteinserspitze aus entlang dem Nenzigastal zum Klostertal streichende Grat — Satteinsers Tisch und Kuchenköpfe —

* Es werden der Reihe nach die einzelnen Gipfel in ihrer Bedeutung für den Hochtouristen behandelt, besonders wird auch auf günstige Verbindung mehrerer Berge hingewiesen. Genane Routenbeschreibungen werden nur gegeben, so weit sie nicht schon im „Hochtourist“ Band IV 1926 zu finden sind. Die Höhenzahlen sind der „Karte der Ferwallgruppe 1:50 000“ entnommen.

ist touristisch ohne Bedeutung. Ein ausgeprägter Grat zieht vom Kaltenberggipfel nach Osten zum Ostansjoch und weiter ins Gebiet der Nachbarsektion Konstanz.

Völlig verschieden ist die zweite Gruppe, die, von der ersten durch das Nenzigastal getrennt, im wesentlichen die Umrahmung des Eisentaler Gletschers bildet. Die Hauptgipfel sind die östliche Eisentalerspitze, Gaslunaspitze, westliche Eisentalerspitze, Glattingratkopf. Von letzterem streicht der Plattengrat nach Ost und erhebt sich zum namenlosen Gipfel 2457. Nach Norden zieht vom Glattingratkopf als westliche Begrenzung des Nenzigastales der Glattingrat zum Burschakopf oberhalb Klösterle. Bei der Gaslunaspitze zweigt nach Westen ein langer Felsgrat ab zu dem prächtigen Gipfel 2614 und weiter zur Silbertaler Lobspitze, dem westlichen Eckpfeiler der Ferwallgruppe. Von der östlichen Eisentalerspitze zieht ein kurzer, steiler und sehr scharfer Grat nach Süden zum Gaslunatal, ein anderer nach Südost — Schwandnergrat — zur Neutlinger Hütte, der die Verbindung mit den Pflunspitzen herstellt. Nach Nordwesten wird die Wildebene von dem wenig gegliederten Massiv der Schwarzen Wand begrenzt, die sich von der östlichen Eisentalerspitze gegen Norden löst.

Bergsteigerisch weniger dankbar ist die dritte Gruppe, die zudem nicht mehr unmittelbar mit der „Wilden Ebene“ zusammenhängt, dafür aber hervorragende Ausichtsberge bietet. Es ist der in westöstlicher Richtung verlaufende Kamm, der das Gasluna- bzw. Pfluntal vom Silbertal trennt und dem als Gipfel Nuttberg, sodann der schöne namenlose P 2674 und der schon ins Gebiet der Konstanzer Hütte zählende Trostberg entragen.

Kaltenberg 2900 m

Kein Bergwanderer, der in der Lage ist, abseits von markierten Wegen in steilem, aber unschwierigem Gelände sich sicher zurecht zu finden, sollte bei schönem Wetter diesen Gipfel hinauslassen. Die Tour ist wirklich nicht anstrengend und die Fernsicht einzig schön. Der einfachste Weg ist folgender: von der Hütte auf dem Weg ins Nenzigastal über die Wildebene hinunter bis der Weg jenseits des 2. Baches nach Norden abbiegt. Man verläßt hier den Weg und steigt über Geröll und Schnee in nordöstlicher Richtung durch die Mulde gegen den breiten vom Kaltenberg nach Westen ziehenden

felsdurchsetzten Geröllrücken an. Richtungspunkt ist ein in halber Höhe des Rückens aufragender einzelner markanter Felszahn. Rechts (östl.) an diesem Felszahn vorbei erreicht man über steile Grashänge den breiten Kamm des Geröllrückens etwa senkrecht oberhalb des Felszahns (der ganze Weg läßt sich von der Hütte aus bequem studieren) und steigt auf seinem flachen Scheitel leicht hinauf bis zu einem stattlichen Felsbau, der leicht überklettert wird. Jenseits geht es wenige Meter durch eine laminartige Rinne hinunter auf den Gletscher — einzige Kletterstelle der ganzen Tour, von jedem leicht zu bewältigen, mit Hilfe der dem Menschen für solche Fälle zur Verfügung stehenden 5 Gliedmaßen — und über dessen Firn direkt zum Gipfel (3 Stunden). Man halte sich im Frühsommer auf dem Gletscher rechts nahe an die Felsen, um den in dieser Jahreszeit meist verschneiten breiten Bergschrund zu vermeiden.

Für den guten Kletterer besonders reizvoll ist der scharfe Süd-südwest-Grat, wenn möglich in Verbindung mit den Pflunspitzen, eine leider viel zu selten durchgeführte, außerordentlich lohnende Zweigipfeltour. — Für unsere vielen Schiläufer, die zur Winterszeit vom Kaltenberg zur Wildebene hinuntergeschaut haben, empfehlen wir bei ihrer nächsten Sommertour als Abstieg von der Reutlinger Hütte zur Bahn ganz dringend die „Mitnahme“ des Kaltenbergs. Und zwar müssen sie vom Gipfel weg dem Winterweg über den Gletscher folgen, sie werden dann vielleicht mit einem bedenklichen Schütteln des Kopfes den breiten Bergschrund und in heißen Sommern etwelche recht beachtliche Gletscherpalten entdecken. Auch im Krachel wird der sommerliche Zustand zum Verständnis der Lawinengefahr dienlich sein.

Völlig vernachlässigt ist leider der Übergang Reutlinger Hütte — Kaltenberg — Konstanzer Hütte. Und doch ist diese Tour mit Abstieg über den, laut Eintrag im Hüttenbuch (von Hans Auer), nicht schweren Südostgrat hinab zum *Stansjoch* für den geübten Bergsteiger dem nicht eben genüßreichen Weg vom Gasluner Winterjöchl durch das steinige Pfluntal bei weitem vorzuziehen (umgekehrt wegen des größeren Höhenunterschieds weniger günstig.) — Dagegen sind wenig empfehlenswert die von Dr. Vietoris und den Herren Rapp-Entreß-Vogt ausgeführten Auf- bzw. Abstiege in der Westflanke des Gipfelmassivs.

Wir haben den Kaltenberg mit besonderer Ausführlichkeit behandelt, weil er als Wintertour stets das Hauptinteresse für die Sektionsmitglieder haben wird und weil wir dazu beitragen möchten dem schönen Berg im zweiten Vierteljahrhundert unsrer Sektion mehr Sommerfreunde als bisher zuzuführen.

Pflunspitzen 2916 m

Amso kürzer können wir uns bei diesem wichtigsten Kletterberg des Hüttengebiets fassen. Sind doch im „Hochtourist“ fast alle Möglichkeiten durch Haug gründlich und genau dargestellt. Neu hinzugekommen ist seither der Durchstieg durch die nördlichste der verschiedenen Westwandrinnen durch Imhof-Bantlin. Die Route ist nicht zu verfehlen, die Kletterei schön und zum Teil sehr schwer (besonders schwierig ist die Überwindung eines eingeklemmten Blocs durch menschlichen Steigbaum); Vorsicht erfordert die Steinfallgefahr. Zeitbedarf von der Hütte bis zum Ausstieg aus der Rinne am Nordfuß des Gipfelmassivs 4 Stunden. Jedenfalls verdient diese Tour durch die „Imhofrinne“, noch mehr aber die Mittelschlucht der Westwand („Auerinne“) — mittelschwer — zuletzt auch die in die tiefe Scharte zwischen Vorgipfel und Südgipfel (Südscharte) leitende, nicht leichte, Rinne viel mehr als bisher die Aufmerksamkeit tüchtiger Felsgeher, die der gewöhnliche Anstieg von der Hütte zur Südscharte wirklich nicht locken kann. — Nachdrücklich sei noch auf die Überschreitung Pflunspitzen-Kaltenberg als überaus lohnende, mittelschwere bis schwere Klettertour hingewiesen (statt der sehr schweren Überkletterung des nördl. Vorgipfels der Pflunspitzen wird dieser meist östlich umgangen).

Albonkopf 2655 m

Der viel zu früh verstorbene Mitbegründer und beste Bergsteiger der Sektion, Hans Auer, schildert in den Mitteilungen 1909 in launiger Weise die Überkletterung des langen Grates vom Albonkopf, unter Weglassen der Sattelscher Spizen, zum Kaltenberg mit anschließendem Freilager. Erhöht wurde der Reiz dieser Tour besonders für den Hauptträger Karl Beutter durch die Belastung mit einem halben Dutzend neuer Gipfelmäntel mit den zugehörigen Blechhüllen. Der feste Faden, der zur Winterszeit von den Maroitöpfen aus mit seinen mächtigen Schneewächten imponierend genug aussieht, wird wohl nie viele Besucher auf seinem Gipfel sehen, dessen Besteigung in anregender Kletterei von Norden oder von Süden her über den Hauptgrat erfolgt. Bestimmt gibt er einen lohnenden Abstecher beim Abstieg von der Wildebene übers Kracheljoch nach Stuben.

Satteinserspitzen 2719 und 2762 m

Dieser Doppelgipfel ist ganz entschieden mehr als nur ein oder zwei Gratzacken im langen Nordgrat des Kaltenbergs und verdient endlich einmal die Aufmerksamkeit des Kletterers. Eine Tour von der Hütte über den SSW-Grat auf den Kaltenberg und daran anschließend die Überkletterung der Satteinserspitzen bis zum Kracheljoch ist bestimmt lohnend und gar nicht leicht! Man merkt das am Beginn des Südgrats der Satteinserspitze, der gleich recht scharf die Zähne weist. Als Rückweg vom Kracheljoch quert man die Ostflanke der Satteinserspitzen oberhalb des Gletschers hinauf zum Westrücken des Kaltenbergs und kehrt bequem auf dessen Normalweg zur Hütte zurück.

Sehr schöne Kletterdurchstiege bieten zweifellos die hohe, stark gegliederte West- und Nordwestflanke. Den Zugang hat man sich vom Stubener Weg aus — von der oberen Terrasse der Bettler Alp — zu suchen. Auch die weniger mächtige, im untern Teil brüchige Ostflanke ist keineswegs reizlos und dazu keineswegs leicht. Wir hoffen bald einmal einen Bericht zu lesen über die Überschreitung der Nördl. Satteinserspitze von West nach Ost mit anschließender Besteigung des Kaltenbergs über den Gletscher.

Oestl. Eisentalerspitze („Isedäler“) 2757 m

Der „Isedäler“ eröffnet die Gipfelreihe der zweiten Gruppe, die westlich der Wildebene gelegen, von der Hütte aus nur wenig sichtbar ist. Beim Aufstieg über den Stubener Weg allerdings hat der eine und andre der stolzen Gipfel herübergegrüßt, doch scheint die Last des Rucksackes auf das Gemüt des Wanderers zu drücken, so daß er hernach nicht mehr an den Besuch dieser einsamen Berge denkt. Einzig der Isedäler macht eine Ausnahme. Dank seiner ganz leichten Erreichbarkeit — von der Hütte aus $\frac{5}{4}$ Stunden — und überaus lohnenden Fernsicht wird jeder Sektionsgenosse, der auf seine Hütte kommt, ihm einen Besuch abstatten. Abgesehen darf doch nicht übersehen werden, daß bei schlechtem Wetter die Orientierung in der buckeligen Ostflanke, wo sich der Aufstieg vollzieht, recht schwierig werden kann.

Wem auch der Isedäler noch zu hoch ist, der pilgert über die fahlen, merkwürdigen Urgebirgsbuckel der Wilden „Ebene“ hinauf

zum Südostgrat, dem „Schwandnergrat“. Dem zünftigen Hochtouristen bietet die östl. Eisentalerspitze nur in Verbindung mit andern Gipfeln etwas, abgesehen von einem wonnigen Abendbummel zum Sonnenuntergang an klaren Tagen oder um bei Sturm und grauem Himmel das Hin und Her im Kampf der Nebel und Wolken zu bewundern. Für seine Bedürfnisse zugeschnitten ist ein schneidiger Grat, der direkt nach Süden hinabführt und dessen Begehung mehr oder minder schwierig ist, je nachdem man selten oder öfters von der scharfen Gratsschneide in die Ostflanke ausweicht. Der unterste Gratzacken ist, falls auf seine Umgebung (auf der Westseite) verzichtet wird, sehr schwer. Gleich jenseits der auf ihn folgenden Scharte bäumt sich senkrecht der

Reutlinger Turm 2620 m

in die Höhe. Er führt seinen Namen „Turm“ zu Recht. Von welcher Seite er sich zeigt, überall reißt er seine schlanke Gestalt zu imponierender Höhe, zieht unwiderstehlich des Kletterers Auge auf sich, läßt sich nicht einfach als „Gratzacken“ auf die Seite schieben. Nicht ganz so berechtigt ist das Wort „Reutlinger“, denn seit seiner Bezwingung durch Auer-Grat im Jahre 1911 sind nicht allzu viele von den Reutlinger Sektionsmitgliedern auf der eleganten Spitze gestanden. Dafür ist aber von diesen Wenigen fast jeder mehr als nur einmal in dem kleinen Gipfelbuch verzeichnet! Demnach ist's ein Berg für Feinschmecker, die immer wieder zu ihm zurückkehren.

Von 3 Seiten wurde der Turm bisher bezwungen: einmal von der vorher erwähnten Scharte im Südgrat der östl. Eisentalerspitze — Nordscharte —, aus durch die oberste Westwand, dann von der auffallenden, tiefen Scharte im Südgrat des Turmes — Südscharte — aus über den Südgrat, zuletzt von dem zwischen Schwandnergrat und Südgrat der Eisentalerspitze eingebetteten Schafar aus durch die Ostflanke.

Von der Nordscharte aus sind 2 Anstiege bekannt. Der eine sehr schwere, wurde von Haug-Auer 1912 eröffnet und wurde im Aufstieg nur selten wiederholt. Der Originalbericht im Hüttenbuch lautet: „Die erste auffallend überhängende Gratstufe wird erklettert, indem man erst einige Schritte in die Westwand hinausquert und sich durch einen Riß schwierig hinaufstemmt. Zur zweiten Stufe gelangt man mit Hilfe einiger weit auseinanderliegenden Griffe in

einem Spalt, der sich ebenfalls in der Wand parallel zum Grat emporzieht. Beim Erklettern der dritten Stufe sind erst in der scheinbar glatten Wand einige Meter zu steigen, dann ist rechts oben in ein schwarzes Loch hineinzugreifen, worauf mittels Klimmzug auch diese Stufe bezwungen wird. Nun leicht wenige Meter zum Steinmann“.

Der zweite, etwas weniger schwere Anstieg von der Nordscharte aus führt schräg aufwärts durch die Westwand des Gipfelaufbaues in einem langen bandartigen Riß, der kurz unterhalb des Gipfels auf die Südwestkante führt, über die dann der Gipfel erreicht wird (vergl. unten). Eine direkte Erkletterung der in mehreren überhängenden Stufen vom Gipfel abstürzenden, glatten Nordkante scheint unmöglich zu sein.

Der beste, wenn auch nicht leichteste Anstieg ist noch immer der Weg der Erstersteiger von der Südscharte über den Südgrat: der Weg führt erst hart östlich neben dem Grat in steiler Grasrinne, anschließend in einem engen, schwierig zu erreichenden Kamin empor, dann sucht man den Grat zu gewinnen und erreicht teils auf, teils neben dem Grat in festem, oft sehr schwerem Fels ein ausgedehntes, flaches Schuttfeld — die Schulter — aus dem sich der eigentliche Gipfelaufbau erhebt. Nun an der ungemein schneidigen Südwestkante, anfangs fast senkrecht und hübsch exponiert, zu deutsch „hinausgesetzt“ — in die Luft nämlich — empor zum Gipfel, eine gute Stunde von der Südscharte. Diese SW-Kante stellt mit ihrem glänzenden, festen Fels den Hauptreiz der Tour dar!

Zur Schulter führen aus dem Schaffar durch die Ostflanke verschiedene, vielleicht gegenüber dem Südgrat etwas leichtere Anstiege, jedoch in weniger zuverlässigem Gestein. Der wichtigste wurde gelegentlich der zweiten Erstbesteigung des Reutlinger Turms von Fritz Eisenlohr mit Hüttenwirt Bonier im September 1911 eröffnet: er leitet in schwieriger Kletterei an der rechten, nördlichen Begrenzungswand einer auffallenden Felschlucht zur Höhe der Schulter, wobei 2 große Sperrblöcke das Haupthindernis bilden, die in der rechtsseitigen Schluchtwand umgangen werden. — In der freien Wand rechts der Schlucht sind verschiedene schwierige Anstiege zur Schulter möglich und durchgeführt. Dagegen steht der Durchstieg zur Schulter durch die fast senkrechte Westwand noch aus!

Von der Reutlinger Hütte zum Schaffar hat man die Wahl zwischen 2 gleich brauchbaren Wegen. Beim einen quert man von der Hütte wenig absteigend die Südhänge des Schwandnergrats



Oben: Reutlinger Turm

Unten: Kaltenberg-Gipfel



Aus dem Hüttenbuch

„Was der Reutlinger Turm bei seiner ersten Besteigung für ein Gesicht macht!“

und gelangt durch eine kurze Steilrinne hinunter ins Schaffar und durch dieses entweder zum Fuß der Ostflanke oder über einen grünen, angenehm gestuften Grashang zur Südscharte oder endlich in einer steilen, flachen Rinne in die Nord-scharte. Beim zweiten Weg verfolgt man von der Hütte den Weg über die Wildebene zur Eisentalerspitze bis zum Ende des Schwandnergrats, wo man erstmals einen freien, prächtigen Blick zum Reutlinger Turm hat. Von hier führt eine steile Rinne leicht hinunter ins Schaffar.

Auch von Westen her, von den Weideterrassen der obern Gaslunalm sind sowohl die Nord- als die Südscharte zu erreichen, erstere durch eine ziemlich leichte, letztere durch eine teilweise recht schwere, lange und brüchige Rinne.

Von der östlichen Eisentalerspitze streicht genau nach Westen ein scharfer Felsgrat — von Blodig „Eisentaler Grat“ benannt — der sich von Norden her nur in geringer Höhe über den Eisentaler Gletscher erhebt, während er nach Süden in hohen, prächtigen, stark gegliederten Wänden zur oberen Gasluna Alp abstürzt. Als sein westlicher Endpfeiler erhebt sich die

Gaslunaspitze 2741 m

Dieser schöne Grat scheint nur einmal im Jahre 1909 vollständig überklettert worden zu sein. Sonst wurde immer von der östl. Eisentalerspitze nach Westen über steile, unschwierige Felsen zum Gletscher abgestiegen, dieser an seinem Südrand gequert und dann leicht die Gaslunaspitze erreicht. Der scharfe, lange Grat („Eisentaler Grat“) ist es aber sicher wert, von tüchtigen Felsgebern näher untersucht zu werden. Der Abstieg von der Spitze könnte dann auch nach Süden genommen werden zu den Weideterrassen der obern Gasluna Alp über einen südöstlich absinkenden, breiten Felsrücken.

Westliche Eisentalerspitze 2755 m

Auch ein im Dornröschenschlaf liegender Gipfel im Bergkranz der Wildebene! Der Hauptgrat biegt bei der Gaslunaspitze scharf ab und streicht in nnö. Richtung zur westl. Eisentalerspitze. Ein Eintrag im Hüttenbuch vom 19. 6. 30 bezeichnet die Rundtour östl. Eisentalerspitze — Gletscher — westl. Eisentalerspitze — Abstieg durchs

Eisental zum Nenzigastbach und über die Bettler Alp zurück zur Hütte als „zweifellos zu den schönsten Touren im Hüttengebiet gehörig“. Erreicht wird der Gipfel über die nicht besonders schwierigen Felsen der Südflanke oder über den wilden, steilen Nordgrat. Ein Problem ist die Durchkletterung der mindestens 500 Meter hohen, ungemein steilen Westwand von Hochburttscha aus! Den besten Einblick in diese Wand und zugleich das schönste Bild unsres Berges hat man von der Silbertaler Lobspitze aus.

Glattingratkopf 2599 m

Auf ihm sind sicherlich noch wenig Neutlinger gestanden. Dabei kann man nicht sagen, daß dieser Gipfel durch andere Berge besonders verdeckt wäre. Bietet er doch dem Bergsteiger, der auf dem Stubener Weg der Wildebene zustrebt, ein herrliches Bild und unsre Schiläufer, die zur Winterzeit sich auf der Kaltenberghütte und den Marokköpfen herumtreiben, muß doch unbedingt die Lust paden, dem stolzen Nachbarn jenseits des Nenzigasttals einmal im Sommer auf den Leib zu rücken. Im Schnittpunkt dreier Grate stehend sollte er entschieden den ehrgeizigen Gratkletterer reizen zur Durchführung der schönen im Hochtourist angegebenen Rundtour: Vom Eisental aus hinauf auf seinen Ostgrat — Plattengrat — mit Gipfel 2457 — über ihn zum Gipfel des Glattingratkopfs und weiter über den Hauptgrat nach Süden in scharfer Kletterei zur westlichen Eisentalerspitze und zurück zur Neutlinger Hütte. Hoffentlich lesen wir in den nächstjährigen Tourenberichten des öfteren seinen Namen. Auch Neuanstiege gibt es an ihm noch zu machen, von Nordosten her vom Nenzigast und von Westen von der oberen Wasserstuben Alm. Ausdauer natürlich verlangen diese Bergfahrten, denn die Entfernung von der Neutlinger Hütte ist ziemlich groß, dafür hat aber auch der Bergsteiger das Gefühl, nicht einfach einen Allerweltsberg anzugehen.

Burttschakopf 2247 m

Er ist der äußerste Gipfel im langen nach Norden von der Gaslunaspitze über w. Eisentalerspitze und Glattingratkopf zum Klostertal streichenden Grat. Zum Gebiet der Wildebene zwar kann man ihn kaum noch rechnen, denn nur sehr ausdauernde Wanderer werden diesen Grat in

seiner ganzen Länge überschreiten. Wer aber als Neutlinger sich zur Aufgabe gestellt hat, sein Hüttengebiet richtig zu durchforschen, wird bestimmt einmal als Heimweg von der Hütte die Ueberschreitung des Grats Glattingratkopf — Burttschakopf mit Abstieg ins Klostertal wählen. Oder wer ein paar Tage in Stuben sich bei Frau Friß niedergelassen hat, den könnte einmal die Lust ankommen, den ihm vom Sehen so wohlbekannten Berg auf der leichten Rute vom Nenzigast aus zu besuchen.

Silbertaler Lobspitze 2610 m

Weit hinausgerückt in dem von der Gaslunaspitze nach Westen ins Silbertal absinkenden, langen Felsgrat scheint sie vom Stützpunkt der Neutlinger Hütte reichlich weit entfernt. Und doch ist sie von da in guten 3 Stunden ohne Schwierigkeit zu erreichen. Ganz besonders dem ausdauernden Bergwanderer, der wenig Wert auf scharfe Kletterei legt, möchten wir diesen Berg warm empfehlen. Schon der lange Anmarsch ist landschaftlich ein Genuß ersten Ranges. Man steigt auf dem Schrunser Weg von der Hütte herunter bis auf den Talboden des Gaslunatals und verfolgt den auf der Karte verzeichneten, recht guten Weg — sein Anfang im Tal ist etwas schwer zu finden! — zu den Weideterassen der oberen Gasluna-Alp. Ueber diese hat man ein herrliches Bummeln mit Richtungspunkt auf die untersten Felsen des vom P. 2614 nach Süden ziehenden Grates — die Lobspitze selbst sieht man hier noch nicht! — mit wundervollem Blick auf die formenschönen Berge vom Pateriol zur Madererspitze und hinüber zu den Gipfeln des Rhätikon. Der weitere Anstieg erfolgt wie im „Hochtourist“ beschrieben. Wer etwas klettern will, bleibt auf dem in der Karte angegebenen Weg bis kurz vor den Almhütten und wendet sich dann scharf nördlich zum Südwestgrat der Lobspitze und kommt über ihn in mittelschwerer, sehr hübscher Kletterei zur Spitze (eine halbe Stunde weiter, aber entschieden unterhaltfamer als der Anstieg in der etwas schäbigen Südwand). — Viel schöner noch ist natürlich der Gratübergang von der Gaslunaspitze aus, nur leider sehr lang, die Tour wird wohl immer zu den selten durchgeführten zählen. Dabei möchten wir auf den

Gipfel 2614

aufmerksam machen, der etwa in der Mitte zwischen Gaslunaspitze und Lobspitze sich in solch kräftiger Form über den Grat erhebt, daß wirklich nicht einzusehen ist, warum er bis heute namenlos

bleiben mußte. Kommt man vom Gaslunatal herauf auf die Weiden, so bietet er ein herrliches Bild und wird wohl von den meisten für die Lobspitze angesprochen. Wem der erwähnte Gratübergang zu weit ist, für den empfiehlt sich die Tour östliche Eisentalerspitze — Gaslunaspitze (über den Gletscher oder über den Grat) — Gipfel 2614 — Abstieg über dessen Südgrat — auf die obere Gasluna Alp und zurück zur Hütte. Für den geübten Bergsteiger landschaftlich eine ganz erstklassige Bergfahrt, die auch technisch manche Nuß zu knaden geben wird.

Muttberg 2525 m, Gipfel 2674

Die Gipfel sind ohne Schwierigkeit von der Reutlinger Hütte aus über das Gasluner Winterjoch zu erreichen. Als Aussichtspunkte sind diese Berge ganz hervorragend, nur sind die Anstiege nicht eben genutzreich über grobes Geröll und Blockwerk. Im Frühsommer bieten die weiten Geröllklare über den harten Schnee ein angenehmeres Steigen und vor allem gehts dann abfahrenderweise hinab! Auffallend ist die Namenlosigkeit von P. 2674, der sich vom Hüttenweg ins Gaslunatal und von den Bergen westlich der Wildebene aus als markanter, selbständiger Berg darstellt, weit mächtiger als der Muttberg. Wenn die Westflanke noch schneebedeckt ist, behauptet sich P. 2674 aus der Ferne erfolgreich neben dem hinter ihm aufstrebenden Patteriol. — Vielleicht wird sich in den nächsten Jahren die Bedeutung dieser Berge von selbst heben im Zusammenhang mit den geplanten Wegbauten zu Nachbarhütten.

Für den winterlichen Hochgebirgs-Schilauß kommt unsere Reutlinger Hütte auf der Wildebene bekanntlich nicht in Betracht. Das hat sie auch gar nicht nötig, denn zu dem Zweck haben wir ja die Kaltenberghütte gebaut. Die Möglichkeiten, die unsere Winterhütte bietet, sollen einer späteren Beschreibung vorbehalten bleiben. Nur die Schilderung einer Schifahrt vom einen zum andern Bergheim der Sektion sei noch gebracht, die im Frühjahr 1930 erstmals von Imhof-Reinath durchgeführt wurde. Für die Tour braucht es zwei Vorbedingungen: sicheres Wetter und sichern Schnee und dazu noch einen tüchtigen Alpinisten. Denn eins ist sicher: bei einfallendem Schlechtwetter mit starkem Schneefall ist die Wildebene eine Mausefalle, aus der es unter Umständen kein Entrinnen gibt.

Imhof schrieb damals: So oft ich im Winter vom Gipfel des

Kaltenberges die Sommerhütte auf der Wildebene schaute und den Reutlinger Turm so vereinsamt über den Schwandnergrat herübergrüßen sah, war ich bei der Heimfahrt nie ganz zufrieden trotz aller Winterfreuden. Es ließ mir keine Ruhe, einmal mußte ich mir dieses Ostergeschenk der Berge holen.

Am 23. April gegen 6 Uhr schulterten wir — Zunftgenosse E. Reinath, den ich für meinen Plan gewonnen hatte und ich — die Schier und wanderten gemächlichen Schrittes auf dem kräftigen Harsch dem Krachel zu, überschritten das Kracheljoch und gelangten so auf dem üblichen Weg ins Maroital, in dem sich der Kaltenberggletscher breit und behäbig emporrefelt. Hier bekamen wir den ersten Wink zur Vorsicht: wir waren eben auf dem Gletscher angekommen, als der Erste einer nach uns kommenden Partie bei der schrägen Abfahrt am Hang aus der Spur kam, in dem Harsch weder mit dem Schi, noch mit Stoch Halt zu finden vermochte und nun den Steilhang zum Gletscher hinabsauste — glücklicherweise ohne die geringste Verletzung davonzutragen, geschweige denn seinen guten Humor verloren zu haben.

Von nun an mußten wir unsern Weg selbst suchen. Es galt, den Kaltenbergnordgrat, der von uns aus gesehen den Gletscher auf seiner rechten Seite geleitet, an seiner günstigsten Stelle zu überschreiten. Die Gelegenheit dazu bot sich bald, etwa dort, wo der Gletscher zum ersten Male mächtig aufwogt. In engen Serpentin, zuletzt im Treppenschritt, wurde die Grathöhe erreicht. Wir befanden uns jetzt hinter der Satteinserspitze am Rande jener weiten Schneefelder des Kaltenbergstodes, die zuletzt überaus steil zur oberen Bettler-Alm abstürzen. Der Schnee lag hier in locker gehäuften Massen und es schien mir ratsam, so lange wie möglich dem Kaltenbergnordgrat treu zu bleiben, der uns auch ohne Anstrengung und in relativ kurzer Zeit so viel Höhe gewinnen ließ, daß wir den Kaltenberg-Westgrat ansteuern konnten.

Eine Stunde nach Verlassen des Kracheljochs standen wir auf dem Westgrat, wo uns ein eisiger Wind in Empfang nahm. Der Schnee war hartgeweht. Die Kanten der Schier fanden keinen Halt mehr und wir schnallten ab. Es mußten Stufen getreten werden, die Schi ersetzten den Pickel, indem wir sie bei jedem Schritt tief in den harten Schnee rammen. Langsam aber sicher kletterten wir auf unserer künstlichen Leiter zur Tiefe, erreichten endlich eine alte Lawinengasse, die wir nun mehr oder weniger schnell hinabglitten. Gerade eine Stunde hatten wir uns mit dem Grat unter-

halten. Im Kar angekommen, schlüpfen wir hinter einen Felsblock, nahmen die Rucksäcke liebevoll auf den Schoß und wenn in diesem Augenblick nicht die ganze Welt um uns versank, so lag es nur an ihrer überirdischen Schönheit, nicht an unserem Hunger.

Die Abfahrt zur Wildebene war trotz des Harsches ein sportlicher Genuß. Dem Sommerweg folgten wir dann nur ganz kurz, verließen ihn bald nach rechts, eine schwach ausgeprägte Rippe zum Anstieg wählend, obwohl, wie die Abfahrt am nächsten Tage zeigte, der Sommerweg ganz eingehalten werden kann. Der kalte Wind, der uns dauernd die Eisnadeln ins Gesicht peitschte, trieb vorwärts und als wir um eine Ecke bogen — bekanntlich biegt man im Gebirge in solchem Fall fast immer um eine Ecke — stand die Hütte vor uns. „Sesam öffne dich!“ riefen wir, als der Schlüssel im Schloß sich drehte und siehe da, die Hütte öffnete sich. Was will Tausendundeinacht bedeuten gegen diese Tagesstunde.

Das Eintreffen und Verweilen in der nicht bewirtschafteten Hütte muß man mitgemacht haben. Das Irrlichtern der Taschenlampen bis die Fensterläden geöffnet sind, das heiße Liebesmühen am Ofen, bis die erste Flamme lodert, das entzündende Beben der Nasenflügel, wenn der Duft von Speise und Trank den Raum durchzieht, das bürige Wohlbehagen, wenn die Beine aus gesättigtem Bauch in voller Länge sich in des Tisches Tiefe senken und die Hände nach dem Mundabwischen nichts mehr zu tun haben, als die Pfeife zu stopfen oder die Zigarette zu entzünden. O Seligkeit der ersten Stunde!

Draußen der Wind wurde immer stärker. Im Kamin heulte und piff es auf die schauerlichste Weise. Derweil bereiteten wir unser Nachtlager auf dem Küchenboden, warfen uns ein paar Decken über die Schultern und hockten nieder zum Kartenspiel. Nachdem jeder sich die Gewißheit verschafft hatte, daß der andere ihn bemogelte, schliefen wir selig ein.

Am nächsten Morgen sah der Himmel recht mißmutig auf uns herab. So blieb uns nichts andres übrig, als der Verzicht auf den Eisentaler und die sofortige Inangriffnahme der Nenzigastalfahrt. Der erste Teil des Weges hielt sich genau an den Sommerweg bis zum Seeabfluß. Hier muß gegen die Kaltenbergseite etwa 70 Meter angestiegen werden, da der Sommerweg durch Felsbasteien führt, die mit Schiern ungangbar sind. Ein Lawinengang reiht sich an den andern. Der Schnee ist hart und auch ein fester Tritt läßt kaum eine Spur zurück. In gehörigem Abstände dringen

wir vorwärts, dabei immer versuchend auf die ebene Terrasse der obern Bettleralp zu gelangen. Schon ist die Abzweigtafel „Stubenerweg-Nenzigastal“ sichtbar, da endlich wir das Gelände günstiger und in ein paar Minuten stehen wir wohlbehalten auf der Bettleralp-Terrasse. Daß wir dem Sommerweg auch weiterhin nicht folgen konnten, war offenbar. Andererseits durften wir uns nicht zu weit talauswärts abdrängen lassen, da dort die Bettleralp in hohen Felschroffen abstürzt. So strebten wir möglichst dem oberen Teil des Nenzigastals zu und fanden auch bald eine freundliche Rinne, durch die wir gleicherweise wie gestern am Grat des Kaltenberges auf den Grund des Nenzigastals hinunterstapften.

Was jetzt kam, war reinste Freude. Ohne Unterbrechung, Schwung an Schwung das ganze Tal vor bis zum Walde. Drei Stunden nach Ausbruch von der Hütte saßen wir in der Post in Langen. Gevespert haben wir wieder auf der Kaltenberghütte! Schheil unsern Nachfolgern!“

Und nun noch ein paar Worte zum Schluß. Der Streit, was schöner und wertvoller, Sommerbergsteigen oder Schitour, ist für unsre Sektion und unsre Mitglieder erledigt. Denn wir haben ja 2 Hütten, die eine für den Sommer, die andre für den Winter. Und beide sind gleich schön und uns gleichermaßen ans Herz gewachsen. Daraus folgt aber ganz zwingend: Dann müssen auch wir eben einmal im Sommer und im andern Jahr im Winter in die Berge ziehen. Das letztere ergibt sich ja ganz von selbst für unsere Schiläufer angesichts der traurigen Schneeverhältnisse auf unserer heimatischen Alb. Aber den Sommer wollen wir darum nicht vernachlässigen. Schenkt uns auch der Schi den höchsten sportlichen Genuß und reinste Freude bei tausender Abfahrt in stäubendem Pulverschnee. — bei scharfer Bergfahrt im Sommer finden wir dafür etwas, das der Winter unter seinem Schneemantel begraben hat: kräftiges Leben überall um uns, im Tal und auf den Höhen, Leben, das sich siegreich behauptet, den Gewalten des Hochgebirges zum Trotz. Frische Kraft und frohen Mut und neuen Glauben ans Leben suchen und finden wir in den Bergen!

Bergheil!

Mein Herz ist voller Sonnenschein
Mein Aug ist lauter Glanz!
Heut mag ein andrer Schreiber sein,
Heut nehm ich mir Vakanz! Rudolf Baumbach.

Groß.

22 Jahre Hüttenbuch

oder Kultur- und Sittengeschichte der Wildebene.

Wenn du gewandert in der hehren Bergwelt,
So schreib's hier ein und halt es fest im Bilde,
Was dir die Bergfee gütig hat gezeigt an Schönerm
Im Gebiet der „Wilden Ebene“ und dieser Hütte!
Der Reutlinger Hütte gewidmet von Hans Berke,
3. August 1909.

Ein Reutlinger soll zwar beileibe da oben
Seine höchsteigene Sektion nicht loben.
Über „oineweg“ möcht ich's hier sagen vor allen:
Mir hat's ganz ausgezeichnet gefallen!
9. 8. 09. Hochstetter.

Soll ein Reutlinger seine Hütte nicht loben,
So darf's ein Tübinger umso mehr.
Lieszen wir schon Kämpfe toben,
So geschah's in aller Ehr.
Drum sei's froh herausgesagt:
Herrlich ist belohnet der,
Der sich da heraufgeplagt,
Das glaubt einem Tübinger.
13./14. 8. 1909. E. G.

Aus einem Dialog: Der Zweifler

D' Sektion so kloa, 'as Haus so groß,
Do werd's ja d' Schulden nimma los!
Was wollt's denn weita mit bezwecken,
Dös fällt no z'samm vor lauta Hypotheken!

Do brauchst de gar net für ons z'orge,
U Sektio, wie mir, dia braucht net z'borge.
Wia's Projekt ischt glea en de erschte Wendle
Hend mer scho's Geld g'het für die letzte Schendle.

Um d' Anteilschei hent sich d' Kent no g'rissa,
's hot jeder g'wisst, er ischt net b'schiffa.
D' Subventio ischt ganz überraschend komma,
Mer hent sie bloß aus G'fälligkeit no g'nomma.

5. 10. 1909. Ein Münchner A. U. und ein Reutlinger S. A.

Zum Abschied am 31. März 1910

Auf deiner sturmumbrausten Wacht
Du neues gutes Haus
Erprobe dich
Und harre aus!

A. u. A. B. (vermutlich der 1. Schläuferbesuch).

Gruß an die Isedäler Spitze:

Hoch über Fels und Firn trug mich die Sehnsucht jetzt,
Gestillt des Herzens stürmisches Verlangen!
Dort hab' ich mich auf deine Stirn gesetzt,
Drum werd ich stets an dir mit ganzer Seele hängen.

1. 8. 1910. J. A. Reutlingen.

Skifahrt.

Mit Ski bewaffnet, — bedenkt im August! —
So zieh ich vom Tale zu Berge.
Durchsaufen die Firne, o welche Lust,
Vom Kalten und Eisernen Berge.

Doch ist mir, so scheint es, die Titelblattfee
Nicht hold, (vielleicht ob der Gläze? . . .)
Denn Wasser und Hagel und Nebel, statt Schnee,
Ist reichlich zu haben am Platze.

10. 8. 1910. A. E. Windenz

24. 7. 1911.

Bericht über den ersten Aufstieg durch die Westwand der Pflanzspitze
(Auerinne) durch Hans Auer und Gustav Graf. „Guten Kletterern
wird dieser Aufstieg viel Spaß machen!“

25. 7. 1911.

Bericht über die erste Begehung des Südgrats der Eisentalerspitze
und erste Wiederholung der Blodig'schen Gratwanderung zur Silber-
taler Kopsitze durch dieselben.

26. 7. 1911.

Bericht über die Erstersteigung des Reutlinger Turms (über Südgrat
und SW-Kante) durch dieselben.

„Nochmals: Die Besteigung des Reutlinger Turms ist routinierten
Kletterern als etwas ganz Exquisites zu empfehlen!“

Als ich wiederkam.

Gott grüß dich, Hütte, die ich eingeweiht
Im Erntemonat, förmlich eingeschneit,
In düst're Nebelwolken eingehüllt,
Vom Sturm und Wetter fürchterlich umbrüllt. —
Hoiho! heut fehr ich wieder.

Hoch steht die Sonne jetzt am Himmelszelt,
Ihr goldner Strahl auf Firn und Gipfel fällt.
Und wonnetrunken schaut der Blick umher,
Die Stunde segnend meiner Wiederkehr. —
Hoiho! heut sing ich Lieder.

Zum Eisentaler steig ich fäh'n hinan,
Such mir durch Eis und Schnee die rechte Bahn,
Seh droben um mich in der Berge Kranz
Und richte dann das Aug im Himmelsglanz
Hoiho! zur Tiefe nieder.

Bald sitz ich traulich wieder an dem Hüttentisch,
Durch Speis und Trank an Kräften jung und frisch,
Und glaube schier, ich sei im Paradies
Und kommt die Nacht herab, ich dankbar schließ
Hoiho! die Augenlieder.

Dein Bild geleitet mich, du schöne Braut,
Im Hochzeitsstaat der Bergwelt angetraut,
Und jedem Flieger, der nach Süden frei
Sich schwingt, ruf' ich: zu Ihr nur leih
Hoiho! mir dein Gesieder!

4. 8. 1911. Stadtpfarrer Dr. Johner, Reutlingen.

Weißschollener Lawinendrang
 Ist längst ins Tal getost.
 Schon ist der grüne Alpenhang
 Ganz alpenüberrost.
 Schon ist der junge Königsaar
 Ganz silbergrau ergraut.
 Drum steig ich auf zum Felsenkar,
 Wo blauer mir der Himmel blaut.
 Im Tale träumen Alpenmatten,
 In süßer Ruh ein Gletschersee,
 Ich wandre unter sommerweichen Schatten
 Hin auf zum ewigen Firnenschnee.
 Und oben dann im Sonnenlicht
 Weih ich in schlichter Poesie
 Der großen Allmacht ein Gedicht,
 Das mir die Hochlandswelt verlieh.

22. 6. 1912. E. T. Bludenz.

6. August 1912. Bericht über die erste Nord-Süd Überschreitung des Reutlinger Turms (Erkletterung der Westwand direkt neben der Nordkante) durch Karl Haug und Hans Naier.

Rings ragen die Berge gigantisch zur Höh,
 Rings starren die Felsen von Eis und von Schnee.
 Da winket inmitten von Sturmesgebraus
 Dem Wanderer freundlich ein gastliches Haus.
 Wer hat es erbaut hoch oben im Schnee?
 Die Reutlinger farben am Maße ich seh.
 Drum Reutlingen lebe! Es leben die Schwaben,
 Die gastlich die müden Wanderer laben!

2. September 1912. Die Kölner Wandervögel.

Reutlinger Hütte im Januar! —
 Das war ein beschwerliches mühsames Wandern,
 Über Lawinen und über Hänge
 Immer einer hinter dem andern. —

Aber als abends die Hütte erreicht war
 Und im Ofen das Feuer geschürt,
 Und der Schnee im Kessel erweicht war
 Und die Erbswürst zur Suppe gerührt

Und der Rotwein die kalten Glieder
 Zu erneutem Leben erweckt,
 Und der „verfrorene Schmalzbackel“ wieder
 Seine gute Lanne entdeckt,

Da erst wußten wir es zu würdigen,
 Was die Reutlinger Großes getan,
 Als sie ihre schöne Hütte
 Setzten so kühn an die Felsen heran.

23./24. Januar 1914. R. B. R. B. Ehlingen
 R. B. R. B. Reutlingen.

- Im Kriegsjahr 1915 besuchten zur Feststellung von Einbruchschäden die Hütte am 21./22. Juni: Emil Roth, Vorstand der Sektion, Carl Wagner aus Cassel, Richard Eisenstuck und Otto Wagner, Reutlingen, Zimmermeister Naier aus Schruns.

11. Dezember 1915. Leutnant Banzhaf mit 12 Mann Württ. Gebirgsbataillon 1. Komp.

- Am 19. August 1917 im 34. Kriegsjahr kamen wir herauf, neuen Mut zu schöpfen, um unser herrliches Vaterland mit seinen Bergen und Tälern, weiter zu verteidigen.

P. R. Th. Feldkirch
 J. B. Dornbirn.

- Am 23. August 1917. Nicht neuen Mut gilt es zu fassen,
 Der Friede steht in nächster Näh!
 Die Völker hören auf zu hasßen,
 Streben zusamm auf Bergeshöh!

G. R. St. 1. R. 59

- 2/5. August 1918 hier gewesen mit Bergführer Jungführer Dajeng und Kaiserschütze Strobl
 W. R. L. L. St. d. Ref. Geb. Sch. Regl. 2 derzeit Grenzwachzug Schruns.

5. August 1920 wird, erstmals wieder seit 28. August 1913, der Reutlinger Turm bestiegen (Haug und Winker).

Heute nach 6 Jahren kehre ich zum ersten Mal wieder bei dir ein,
 traute Hütte, deren Platz ich in dieser hehren Bergwelt auffand
 und die ich einst erbauen half. Sechs Jahre bannte mich ein kranker
 Leib ins Tal. Nun aber kehren neue Kräfte wieder und oft noch,
 hoffe ich, wirst du mir dein schützend Obdach leihen.

17./20. August 1920. Dein erster Hüttenwart.

Herr Schwandner hat uns hierher kommandiert.
 Da sind wir schleunigst heraufmarschiert
 Durch Regen und Nebel. Der Weg war weit.
 — Na, oben da winket die Seligkeit. —
 Nun sind wir heroben den 2. Tag.
 Nur Schnee und Nebel, zum Dammerschlag!
 Na warte, Schwandner, das tunk ich dir ein,
 Doch auf der Hütte war's wirklich fein.

26. August 1920. M. R. Lindau i. B.

- Sti Heil, Ostern 1921!

Pulverschnee und holde Maid
 Des Schneeschuhläufers größte Freud!

26./27. März 1921. G. M. S. R. Landeck.

Die schönsten Berge weit und breit
 Und dann der beste Schmarren.
 So lohnet reiche Seligkeit
 Ein tapferes Beharren!

6. Juli 1921. P. J. Frankfurt a/M.

Berggesetz und Bergtrost.

Der Anfang ist wie überall
 Oft schwer auch bei dem Wandern,
 Die steifen Beine wollen nicht
 Schritt halten mit den andern.

Der Rucksack drückt, es strömt der Schweiß
 In Pöcken aus den Poren
 Und von dem Leibgewichte geht
 Ein guter Teil verloren.

Mach dir darob das Herz nicht schwer,
 Schreit unbekümmert weiter
 Und nimm auf deine Wanderschaft
 Den Spruch dir zum Begleiter:

Steig fürbaß auf zu lichter Höh
 Mit Gleichmut steig hernieder.
 Es streicht die Seele immermehr
 Den Schmutz sich vom Gesieder.

Das ist des Wanders wahrer Trost
 — All Sorgen stracks verschweicht er —
 An jedem Tag wird mit der Bört'
 Auch Leib und Rucksack leichter.

12. Juli 1921. Verbesserungen vom 7. August 1920.
 Pf. Dr. J. Bayersdorf.

1. August 1921. Bericht über neuen Abstieg durch die Ostwand des Reutlinger Turms durch Karl Haug und Georg Eisenlohr.

Die Rose riecht schön, Die G'fichtsrose nicht,
Drum g'fällt halt dem Hüttenwirt Die letztere nicht.

Die Reutlinger Hütt' Ist die feinst' auf der Höh,
Das merkt man schon gleich An der Commodité.

Es wär' auf der Welt Halt ein ganz ander Ding
Wenn d' Fräulein Valuta Auch amal Bergsteigen ging.

Wem's heroben nit g'fällt Zu dem sagen wir barsch
Glei gehst wieder abi Und l'inksum fehrst marsch!

22. August 1921. Dr. S. H.

Komm her an diese Brust, du See,
Ihr Berge blau und duftig,
Bei euch möcht ich zu Hause sein
Die Stadt ist mir zu schuftig.
Auf Wiedersehen!

3./4. September 1921. Helene J.

Auch du Helene komm an meine Brust,
Dann scheint die Stadt uns nicht mehr schuftig,
Voransgesetzt, daß du so duftig
Wie diese Berge hier — so lustig.
Das Leben und das Dichten wird uns eine Lust.

5. September 1921. Dr. S. H. München. Schellingstraße 56.
1. Eingang, 1. Stod, 2. Türe rechts.

Wie ist das schön, wie ist das fein,
Auf der Reutlinger Hütt' bei Tirolerwein.
Wär's eine Tiroler Hütt' mit Reutlinger Wein,
Ich möchte nimmer hier oben sein.

25. August 1922. E. L. Eübingen.

An alle ausländischen Alpinisten:

Österreich wird nicht ertrinken
In der Angst- und Bangeslut.
Unsre Krone kann zwar sinken
Doch stabil bleibt unser Mut!

30. August 1922. Ein Anti-Schieber aus Wien.

12. bis 16. Februar 1923 ist die Hütte von 4 Tuttlinger Schiläufern, bei meist schlechtem Wetter bewohnt. Sie melden:

Und so lagen wir ausgestreckt
Von abends $\frac{1}{2}$ 10 bis morgens $\frac{1}{2}$ 12 ungeweckt.
Wir sparten im Bett
Butter und Fett
In großer Not auch tägliches Brot!
Mittags wurde gekocht, gegessen, die Stiefel geschmiert,
Wir lebten hier oben ganz unschmerzt.
Es wurde gesungen, gestritten, geraucht
Und dazwischen hinein ein wenig gerauft.
Auch wurde geflickt ein geknackter Schi
Mit Blech, Draht und großer Müh.
Als alles glücklich war vollbracht
Kamen die Matratzen für die Nacht.
Alles legte sich zu Bett
Und so weit war alles nett.
Das Wetter nur hat keine Einsicht
Und infolge schlechter Aussicht
Mussten am andern Morgen

Wir wieder ziehen hinab mit Sorgen.
So endete unsre Schneeschuhreise,
Trotz Nebel und Schneesturm in schöner Weise!

30. Juni bis 2. Juli 1923 kehren auf der noch unbewirtschafteten Hütte 26 Mitglieder des Turnvereins Ueberlingen ein, alle besuchen die Eisentalerspitze, 6 junge Turner, unter Führung des 1. Turnwarts, gehen bei Neuschnee auf die Pflunspitzen.

Der Doktor sprach:
Ihr Herz hält nichts mehr aus,
Sie sind dem Tod verfallen,
Man trägt Sie bald hinaus. —
Mit dieser Diagnose
Stieg ich zur Hütt' empor,
Die Bergwelt lehtmals sehen,
Das nahm ich ernst mir vor. —
Ich sah im tiefsten Frieden
Die Häupter stolz und hehr
Und Sonne war beschieden,
Die Gipfel stolz verklart.
Da packt mich alte Liebe:
Den Bergen an den Leib!
Bestieg den Isedäler
Rein bloß zum Zeitvertreib.
Am andern Tag zur Pflunspitz
Und drüber weg wir zogen —
O Welt, wie bist du wunder schön!
Das Herzweh war verflögen. —
O merkt's Euch Ihr Genossen:
Plagt Euch sonst irgendwas,
Zum Gipfel unverdrossen
Hinauf und haltet Raft,
Laßt alles nur dahinter.
Was auf Euch drückt als Laft,
Setzt Euch als Gottesfinder
Der Schöpfung hin als Gast!

10. August 1923. G. H. Reutlingen.

Wir kamen aus dem Schwabenland,
Als die Mark recht dreckig stand,
Wollten nach der Sonne streben,
frei und ohne Sorgen leben.
Doch keine Sonne ließ sich blicken,
Nur Nebel, Wind, fast zum ersticken.
Wohl! manchem wär' das fürchterlich:
Ein wackrer Schwabe forcht sich nicht! 19. 8. 1923. R. S. Ludwigsburg.

Nachschrift: 19. 8. 23. Noch ein Schwabe: Prof. F. Eübingen.

G'macht haben mer de Kalten-(Berg) Spitz,
Runter sind mer durch e Riß,
Verloren haben mer nit,
Als en Knopf vom kurzen Wir.

fotoografiert haben mer a
s ganz Panorama.
Aber g'worden ischt's nit,
D'r Rapp hat net aufg'macht de Schlitz.

D'r Donier hat g'sagt,
Wir hätten was g'macht,
Die Rinne, die wär' neu
Zerstmal g'macht von uns drei. 30. August 1923. E. H. Reutlingen.

Bittruf: Noch nie, Hütte, hab' ich mich so gelangweilt
Als heut, wo's den ganzen Tag stürmt und schneit.
Hab Erbarmen, o Petrus
Und mach mit dem Schneewetter Schluß!

Erhörung: „Auf Regen folget Sonnenschein“.
Doch muß ich heute wieder heim.
Wenn ich wiederum komm',
Werd' ich dann bald'er fromm. 30. Juli 1924. Alt-Hüttentwart Sch.
1. August 1924. Der Obige.

Was kummert uns Woll- oder Baumwollbericht,
Der vom Fallen, Steigen oder sonst etwas spricht?
Was kümmern uns Steuer- und Valutasorgen?
Wir denken an heute und nicht an morgen!
Wir fühlen hier oben anderes Walten,
Inmitten der Berge Riesengestalten
Und tun zur Erinnerung an diese Stund'
Unsre Gefühle der Nachwelt kund. 12. August 1925. D. C. A. T. Reutlingen.

Der Ferner blinkt Die Almros' blüht,
Der Wildbach rauscht, Das Aug wird weit.
Der Bergwind singt, Das Herz erglüht
Die Seele lauscht. In Seligkeit. 8. September 1926. R. Sch.

Wir wollen zu Land ausfahren
Über die Fluren weit
Aufwärts zu den Klaren
Gipfeln der Einsamkeit. 18. Juli 1927. M. W. Schwenningen.

9. August 1927. Erste Begehung der linken (nördlichsten) Rinne in der Pfunsitz-
Westwand im Abstieg durch Imhof und Genossen. (Imhof-Rinne)

11. August 1927. Gelungene Wanderung von 2 Alten mit 75 und 71 Jahren von
Birgsau bis zur Hütte.
Wie ist es so traumlich und wunderschön
Ein Stückchen Heimat auf Bergeshöh'n!

Mit Freude über unsern gelungenen Aufstieg heute noch
auf den Schwandnergrat, ziehen wir nun heimwärts.
Prof. Hartmann und Frau.

Randbemerkung: Bravo! Saug, Kachel.

11. und 15. August 1927. „Neue Möglichkeiten am Reutlinger Turm“. Anstiege zur
„Schulter“ vom Schafkar aus. Imhof und Bantlin.

14. August 1927. Erste Begehung der linken Rinne der Pfunsitzwestwand im Aufstieg
durch Imhof und Bantlin.

Der Sektion bewährter Vorstand Roth,
Ein Mann von echtem Korn und Schrot,
feiert heute auf der Hütte
In kleinem Freundeskreise Mitte
Gesund hier seine „sechziger Feier“.
Mög' er gerade so wie heuer
In Jahr und Jahrzehnt gesund und munter,
Blicken von diesen Bergen herunter
Bewirtet vom Donier mit Speise und Wein,
Das wünschen wir alle vom Alpenverein!
20. August 1927. 8 Reutlinger und Bonier.

In Langen war heut 's Wetter klar
Hinauf drum in die Berge!
Doch als ich beinahe oben war,
War Regen schon am Werke.
Er drang sogar durch's Hüttendach,
floß auf den Tisch herunter,

Den Schmarren ab ich mit Bedacht
Und Preiselbeer ganz munter.
Am warmen Ofen sitz' ich dann
Und trockne meine Kleider
Und wenn sie sind getrocknet dann,
Zieh frohen Muts ich weiter. Anmerkung des gekränkten Hüttentwarts: „Den Schmarren las ich mit Bedacht.“ 26. Juni 1928. E. R. Hiberach.

Das Dichten wird oft sehr erschwert
Wenn Sturm den Kopf hat ausgekehrt! 7. Juli 1927. Reutling.

19. Juli 1928. Anlässlich der Hauptversammlung des Alpenvereins in Stuttgart offizielle Führungstour auf den Kaltenberg, 5 Teilnehmer, Führung 5 Reutlinger.

29. Juli bis 1. August 1928. Kletterkurs der Sektion Nürnberg unter Führung von Walter Flaig.

Seit Jahren schon such' ich die Reutlinger Jugend
Zu fördern in jeder christlichen Tugend,
In Reutlinger Villen und Reutlinger Hütten
Zu zähmen des Jungvolks Gemüter und Sitten.
Doch heut wird mir klar: das battet doch nicht.
Nur Eines in Wahrheit Erfolg noch verspricht:
Jeder Reutlinger, blond oder weiß von Haar,
Muß künftig 14 Tage im Jahr
Hier ferne von Auto und Radio
Einmal wieder werden der Erde froh,
Zweitausend Meter näher am Himmel
Und ferner dem Stadtflatsch und sonstigem Himmel!
Paßt auf, der Reutlinger Hüttengeist
Sich sicher als Wundertäter erweist,
Macht alles gesund, einfältig und schlicht,
Wie die Reutlinger Hütte und wie dies Gedicht.
Ja, den Himmel auf Erden, Ihr werdet ihn seh'n.
Hilft das nicht, mag's Abendland untergeh'n.
9./10. September 1929. R. D. Jugendpfarrer in Reutlingen mit Frau.

Einen Schneemann gebaut —
Und die Berge geschaut —
Haben
Dier Krefelder und 5 Schwaben
Am 14. August 1930.

Schnee und Sturm und Regen dazu —
Wir haben hier oben unsre saubere Ruh.
Wir wälzen das Hüttenbuch hin und her
Und manches drin gefällt uns sehr.
Doch draußen schneit es immer mehr. —

Dabei war auch ein Sektionsfunktionär,
Dem lag auf dem Herzen die Festschrift schwer.
Urplötzlich ging ihm auf ein Licht
Und zu den drei Genossen er spricht:
Grad zuckte ein Geistesblitz auf mich herab,
Ich geh einfach her und schreib's Hüttenbuch ab!
21./26. 9. 1930. G. G. Reutlingen.

Schneelauf und Sektion Reutlingen des D. u. Ö. A. V.

Die Sektion Reutlingen hat frühzeitig auch die Entwicklung des winterlichen Bergsteigens, d. h. des alpinen Schilaufs, sowie des Schilaufs überhaupt, gefördert. Mit dem am 4. Oktober 1909 in Reutlingen gegründeten Schneelaufverein, der sich nach § 1 seiner Satzung die Pflege und die Verbreitung des Schilaufs, insbesondere auf der Alb, zur Hauptaufgabe gemacht hatte, stand die Sektion immer in einem freundschaftlichen Verhältnis. Viele Mitglieder der Sektion waren zugleich Mitglieder des Schneelaufvereins und im Jahre 1919 wurde die Sektion noch korporatives Mitglied des Schneelaufvereins. Es war damit eine enge Verbundenheit beider Vereine geschaffen worden und eben von dieser Zeit an wurde auch vom Schneelaufverein der alpine Schilaufr mehr und mehr gepflegt und gefördert. Wir möchten hier vor allem die erste Schitour im Jahre 1914 auf die Wildebene durch die Gründer des Schneelaufvereins Herrn Karl Beutter und Herrn Wilhelm Brandner erwähnen. Die immer schneeärmer werdenden Winter brachten dem alpinen Schneelauf naturgemäß von Jahr zu Jahr mehr Anhänger und der Plan des Schneelaufvereins, im Albgebiet eine Schihütte zu bauen, wurde aufgegeben.

Der Sektion, die im Ausschuß des Schneelaufvereins vertreten war, war diese Entwicklung willkommen und in der Hauptversammlung vom 22. 10. 1926 wurde diese Tatsache ausgiebig besprochen und an die Gründung einer eigenen Schiabteilung, in der der Schneelaufverein aufgehen könnte, herangetreten. Es wurde dabei in der Hauptsache davon ausgegangen, der Sektion neues, jugendliches Leben zuzuführen. Eng damit zusammenhängend wurde dann auch der Bau der Kaltenberghütte beschlossen, um den jungen Schiläufern ein eigenes Heim in den Bergen sicherzustellen.

Nach längeren Verhandlungen kam es auch in der Jahreshauptversammlung des Schneelaufvereins vom 29. 10. 1926 zur



Winterfonne auf dem Kaltenberg
(Blick auf Pfäferspitzen und Silvretta)

Auflösung dieses Vereins und damit zum Anschluß an unsere Sektion. Der Versammlungsbericht sagt uns hierüber folgendes:

Bei dem Schneelaufverein ist man wegen der immer unsicheren Schneeverhältnisse auf der Alb von der dortigen Errichtung einer Schihütte abgekommen und sieht für absehbare Zeit eine Lösung der Hüttenfrage nur in einem Anschluß an die Sektion Reutlingen, die vor 8 Tagen beschlossen hat, in ihrem Hüttengebiet und zwar am Kaltenberg bei Stuben, eine Schihütte zu errichten, ferner eine besondere Schiabteilung zu gründen, in der der Schneelaufverein Aufnahme finden könnte.

Der Antrag, den Schneelaufverein als selbständigen Verein aufzulösen und mit sämtlichen Mitgliedern der Sektion Reutlingen beizutreten, wurde in dieser Hauptversammlung einmütig angenommen.

Damit war unsere Schiabteilung gegründet und zugleich ihre Lebensfähigkeit gesichert. Dankbar sei auch der Gründer des Schneelaufvereins gedacht. Insbesondere unsere langjährigen Mitglieder Herr Wilhelm Brandner und Herr Karl Beutter, die beide heute noch im Ausschuß der Sektion tätig sind, waren es, die den Schneelaufverein über alle Klippen, durch Krieg und Inflation und durch manchen schneearmen Winter hinübergerettet haben in den sicheren Hort unserer Sektion.

Seit 28. 10. 1923 ist Herr Paul Bantlin Vorsitzender der Schiabteilung, unter dessen tatkräftiger Leitung eine stetige Vorwärtswentwicklung der Schiabteilung zu verzeichnen ist. Es hat sich auch gezeigt, daß die Gründung unserer Schiabteilung zur weiteren Förderung und Verbreitung des Schilaufs und insbesondere zur Heranziehung eines bergbegeisterten, jugendlichen Nachwuchses notwendig war.

Die Schiabteilung zählt z. Zt. ca. 240 Mitglieder, ist Mitglied des Schwäbischen Schneelaufbundes und des deutschen Schiverbandes, sowie des Stadtverbandes für Leibesübungen Reutlingen.

Der Ausschuß setzt sich wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Paul Bantlin;

Schriftführer: Julius Kösch;

Kassier: Hermann Mad;

Sportwart: Ernst Hailer;

Laufwart: Adolf Häcker;

Vertreter der Sektion: Direktor Haug;

Beisitzer die geprüften Schilehrer:

Herbert Anner, Hermann Hummel, Helmut Auer.

Julius Kösch.

Sektionsbericht für die Jahre 1928—1930 23. bis 25. Vereinsjahr

Im Hinblick auf den schönen und reichen Inhalt unserer Festschrift soll der Sektionsbericht — ohnehin eine etwas trodene Sache — so gedrängt als möglich erscheinen.

Wir beginnen mit den geselligen Veranstaltungen, an deren Spitze das alljährlich Ende Januar stattfindende Alpenfest steht. Wie immer, so hatten sich auch in diesen Jahren die Räume der Bundeshalle zu dieser Feier in eine prächtige Hochgebirgslandschaft verwandelt, in der sich unsere äußerst zahlreich erschienenen Mitglieder in frohester Stimmung bewegten und sich dem tagesgemäßen Bergsport — Tanz — mit höchster Ausdauer widmeten. Eine besondere Note wies das Fest am 26. Januar 1929 auf, es stand im Zeichen des 20-jährigen Bestehens der Neutlinger Hütte auf der Wildebene.

Die zwanglosen Zusammenkünfte jeweils am ersten Dienstag Abend im Monat in der Kaiserhalle fanden ganz regelmäßig statt und waren fast immer recht gut besucht. Verhältnismäßig selten allerdings wagen sich unsere Damen dazu, was eigentlich schade ist. Sie sollten sich durch den ja etwas kräftigen Tabaksqualm nicht abschrecken lassen, der im behaglichen Sektionslokal bestimmt ebenso echt und ebenso unschädlich ist, wie in den gemütlichen Hüttenstuben auf der Wildebene und am Kaltenberg.

Vorträge im Volksbildungshaus fanden in der Berichtszeit insgesamt 7 statt, alle sehr gut besucht und alle auf bemerkenswerter Höhe stehend. Eine besondere Freude war es, in der Reihe der Redner wieder Herrn Dr. Rugg — Triest, den vornehmsten Vertreter der alten Bergsteigergeneration, in formvollendeten Worten aus seinem reichen Bergsteigerleben erzählen zu hören. Außer ihm sprachen in packender Art und immer unter Vorführung herrlicher Lichtbilder die Herren: Fritz Kiegele-Linz über „die 1. Erststeigung des großen Wiesbachhorns über die Nordwestwand“, Walter Flaig-Gargellen über „die Berge des Gerwall“, Hermann Hörlin-Schw.

Hall über „Wintertouren im Montblancgebiet“, Ernst Klemm-Stuttgart über „Von der Guglia di Brenta zur Fünffingerspitze“, Erwin Schneider-Hall in Tirol über „Bergfahrten im Pamir“, Fräulein Milana Jank-München über „Vom Wiener Schneeberg zum Montblanc, eine Winterfahrt durch die Alpen“.

Gut besuchte, fröhliche Sektionsausflüge führten uns einmal durch den Rammert zur Weilerburg und weiter nach Niedernau, ein ander Mal über Stöffelberg—Gielsberg—Nebelhöhle—Lichtenstein nach Honau. Daß die tüchtigen Bergsteigerinnen und Bergsteiger der Sektion beim anschließenden Tanz keine Ermüdung zeigten, versteht sich von selbst.

Am 9. März 1928 fand im Ritter die ordentliche Hauptversammlung statt, bei der neben den Berichten über das abgelaufene Vereinsjahr gute Lichtbilder aus dem Gebiet der kommenden Kaltenberghütte und aus den winterlichen Oxtalern durch Herrn Bantlin vorgeführt wurden mit einem von Herrn Häder — der leider an dem Tag krank im Bett lag — verfaßten Vortrag über eine von Mitgliedern der Schiabteilung ausgeführte Winterfahrt durch die Schneeriesen der Oxtaler. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung am 7. Mai 1928 beschloß endgültig den Bau der Kaltenberghütte und die Vergabung der Bauausführung an Zimmermeister Walter-Schruns (der seinerzeit auch die Neutlinger Hütte auf der Wildebene erbaut hatte).

1929 fand die Hauptversammlung mit Rücksicht auf die erstmals in Bewirtschaftung gewesene Kaltenberghütte erst am 4. Juni statt. Es wurde eine kleine Aenderung der Sektionsatzung beschlossen, dahingehend, daß die Mitglieder des Ausschusses auf 2 Jahre — bisher auf 1 Jahr — gewählt werden, während der 1. und 2. Vorsitzende wie bisher als bis auf Widerruf gewählt gelten. Außerdem wurde eine einmalige, außerordentliche Nachumlage in Höhe von fünf Mark je Mitglied beschlossen. Die Wahlen ergaben die Wiederberufung des alten Vorstands und Ausschusses auf 2 Jahre.

Die letzte Hauptversammlung war am 5. März 1930, die außer den verschiedenen Berichten über das Leben und Treiben der Sektion nichts Besonderes brachte.

Das silberne Edelweiß für 25-jährige Mitgliedschaft beim D. u. Oe. Alpenverein erhielten folgende Herren: Adolf Bauer, Oberpostinspektor in Böblingen, Gustav Bauer, Karl Beutter, Robert Breitling, Fritz Eisenlohr, Richard Gminder-Arnold, Oscar Heinkelmann, Oberbürgermeister Hepp, Leopold Jäger, Albert Kayser,

Dr. med. Kübler, Karl Kurz-Hähle, Direktor Rauber-Unterhausen, Dr. med. Hans Roth, Kurt Schmiede, Friedrich Speidel, Hans Votteler, Gotthold Wagner, Albert Zindel. Gelegentlich der offiziellen 25-Jahrfeier werden weitere 31 Mitglieder das schöne Ehrenzeichen überreicht bekommen.

Bei der alljährlich um die Osterzeit stattfindenden Versammlung des südwestdeutschen Sektionenverbandes in Ulm (56 Sektionen), war die Sektion regelmäßig vertreten. Die Verhandlungen drehten sich meist um gemeinsames Vorgehen in der Art der Hüttenbewirtschaftung und um ein Zusammengehen zu geschlossener Abwehr von Angriffen mancher Interessentengruppen gegen die Belange der Bergwanderer.

Am 14. und 15. Juli 1928 fand in Stuttgart die ordentliche Hauptversammlung des Gesamtvereins statt, an der die Herren Anner, Bantlin, Haug, Schwandner teilgenommen haben, leider ohne den so sehr erwünschten Beitrag zu den Baukosten der Kaltenberghütte mit nach Hause zu bringen. Dafür begrüßte aber die Sektion am nächsten Tag auf dem Lichtenstein eine große Zahl Alpenvereinsmitglieder einschließlich des Vorsitzenden Erzellenz von Eybow, die auf einer Autofahrt unsere Alb kennen lernen wollten. Begleiterinnen teilten zur angenehmen Überraschung der Teilnehmer im Auftrag unserer Sektion Reutlinger Kimmicher aus. Im Anschluß an die Stuttgarter Hauptversammlung kam am 17. Juli eine Gruppe von 5 fremden Alpenvereinsmitgliedern auf die Reutlinger Hütte, gingen am nächsten Tag unter Führung von Groß und Eisenlohr bei Prachtswetter auf den Kaltenberg und wanderten am Nachmittag weiter zur Konstanzer Hütte.

Die Sektion Heilbronn hatte zur Einweihung ihrer neuen Hütte an den Scheidseen am 1. Juli 1928 eingeladen. Unser Vorstand, Herr Roth, war zusammen mit Hüttenwirt Bonier bei der Feier und überbrachte als Geschenk das schöne, große Bild unserer Hütte mit den Pflunspitzen. (Leider war Herr Roth in unmittelbarem Anschluß an die anstrengende Wanderung hernach viele Wochen sehr ernst erkrankt). — Weitere Hüttenbilder wurden in verschiedenen Talgasthäusern und auf einigen Bahnhöfen aufgehängt, um die immer noch mangelhafte Kenntnis von der Existenz der Reutlinger Hütte in möglichst weite Kreise zu tragen.

Das größte und schönste Erleben war in diesen Jahren für unsere Sektion die Einweihung ihrer neuen Winterhütte, der Kaltenberghütte am 14. April 1929. Daß dieser Einweihung allerhand

Arbeit im Ausschuß der Sektion vorausging, ist wohl allen klar. Wie groß diese Arbeit für unsern Kassier Haug war, der zweifellos die meiste Zeit und Mühe geopfert hat, das wissen allerdings nur wenige. Im einzelnen die vielen Sitzungen und Beratungen, die zahlreichen Fahrten verschiedener Herren nach Stuben, Bludenz und Schruns zu Verhandlungen mit Behörden und Bauleuten und zur Beschleunigung der zeitweise in etwas gemächlichem Tempo voranschreitenden Arbeit auf der Baustelle aufzuzählen und zu schildern, hat nachträglich kein Interesse. Die Hauptsache ist: die Hütte steht und hat nun schon im 2. Winter ihre ideale Lage und ihre ideale Ausführung bewiesen und schon mehreren tausend begeisterten Schiläufern ein schützendes Dach und gemütliche Unterkunft geboten. Aber von der Einweihung möchten wir doch kurz berichten:

Sehr zweifelhaft haben in den Tagen vor dem 14. April 1929 diejenigen Reutlinger, die mit ihren Brettern am Arlberg waren und diejenigen, die noch zu Hause saßen, nach dem Himmel geblickt, der in dieser Zeit wirklich kein Festwetter spendete. Aber dann hat sich der Himmel eines besseren besonnen. Wer am Samstag, den 13. April von Reutlingen per Bahn oder per Auto Arlbergwärts pilgerte, konstatierte mit wachsender Zuversicht einen langsamen, aber sicheren Wandel vom Regenwetter zu schönstem Sonnenschein. Im reinsten Weiß erglänzten in der Abendsonne die Schihänge der Albona Alp. Die Reutlinger Farben wehten den ankommenden Gästen von Frau Frixens gastlicher „Alten Post“ in Stuben entgegen und in gehobener Stimmung fanden sich etwa 50 Damen und Herren am festlich geschmückten Tisch zur Vorfeier zusammen. Herr Roth entbot ein herrliches Willkommen und widmete herzliche Worte dem Lande Vorarlberg, das uns Schwaben so verwandt und vertraut, den Landesbehörden und Gemeinden, der Gastgeberin Frau Frix und allen, die uns in der Bevölkerung beim Hüttenbau mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Sein „Heil“ auf das prächtige Land „vor dem Arlberg“ fand freudigen Widerhall. Hernach lockten draußen in der Halle die Geigen und lange, lange noch dauerte diese inoffizielle Vorfeier.

Am strahlend schönen Sonntagmorgen zog eine lange Karawane den steilen Schneeberg hinauf zur Albona Alm und zur neuen Hütte. Freundlich grüßte Delbi, der durchgebrannte Zirkuselefant, seine lieben Reutlinger in famos gelungener Schneeplastik. Ehrengäste, Stubener und Reutlinger waren in stattlicher Zahl versammelt und warteten, bis Böllerschüsse den Beginn des Festes künden.

In längerer Rede begrüßte Herr Roth die Festgäste und legte dar, wie die Sektion Reutlingen 20 Jahre nach dem Bau der Reutlinger Hütte auf der Wildebene nun ein Winterheim geschaffen habe, in der Ueberzeugung, daß der alpine Schilau sich dauernd die Herzen unserer bergsteigerischen Jugend erobert habe. Der Redner gedenkt all derer, die sich um den Bau der Hütte bemüht und verdient gemacht haben, insbesondere auch des Baumeisters Wasser-Schruns. Der Bau sei ein Zeichen, daß unsere Feinde die deutsche Lebenskraft nicht zerstören konnten, daß unsere Liebe zu den Bergen die alte geblieben ist, zu den Bergen, wo wir uns neue Kraft und Mut erringen. Für die Jugend sei dieser Bau erstellt und wenn er die heute versammelte Jugend betrachte, so sei ihm für unsere Zukunft nicht bang. Die Rede klang aus in einem begeistert aufgenommenen, dreifachen Heil auf das gesamte Deutschland.

Pfarrer Fink von Stuben nahm die kirchliche Weihe des Hauses vor, nachdem er zuvor seine und humorvolle Worte über die Hüttenbauten am Arlberg gefunden hatte. Früher hätten die Studenten gesungen: „Auf den Bergen, da stehen die Burgen und im Tale fließt die Saale“, heute heiße es: „Auf den Bergen stehen die Hütten und im Tale ist's uns zu schmale“! Und da Stuben sich drunten im Tal nicht mehr ausdehnen könne, so müsse man eben hinaufbauen auf die Berge.

Anschließend hatte der Hüttenwirt Bonier ein vorzügliches, solides Festmal bereitet. Die Reutlinger jungen Damen erinnerten sich, daß selbst hier oben im Schiparadies der Schilau nicht der einzige Lebenszweck sei, sie hörten in ihrem Innern hausfräuliche Saiten erklingen und dank ihrer tatkräftigen Hilfe klappte die Bewirtung vorzüglich. Viele gute Reden wurden dabei gehalten, wir können hier nur die Namen der Sprecher festhalten. Es waren: Hofrat Dr. Desaler für den Hauptauschuß des D. u. De. Alpenvereins, Bezirkshauptmann Hofrat Strobele für den Landeshauptmann von Vorarlberg, Oberzollinspektor Schneider für die Sektion Vorarlberg, Dr. Leidner für die Bezirkshauptmannschaft Landed, Bürgermeister Egler für Stadt und Sektion Bludenz, Herr Borger für den Bezirk Schrums des Alpenvereins unter Ueberreichung zweier Bilder, Herr Dr. Ebner für die Sektion Konstanz, die uns nach Reutlingen bereits ein Geschenk übersandt hatte, Herr General Egger wünscht als ältester Schiläufer, daß das neue Haus stets auch den Alten eine Zuflucht sein möge, Herr Dr. Schäußle für die Sektion Ulm mit Stiftung eines schönen Hüttenbarometers,

Herr Ingenieur Gomperz für den Schilub Arlberg, zum Schluß überreichte Herr Dr. Ing. Dürr, der morgens auf dem Kaltenberggipfel gestanden hatte, von der Sektion Friedrichshafen ein wunderschönes Bodenseebild. Viel zu kurz waren die wenigen Stunden. Wer noch bei gutem Schnee abfahren wollte, durfte nicht zu lange verweilen. Herr Roth dankte zum Schluß nochmals recht herzlich allen Rednern und allen Gästen mit dem Wunsche, daß das Winterheim der Sektion Reutlingen allezeit seinen Gästen einen angenehmen Aufenthalt bieten möchte, von dem sie mit frischer Kraft ins Tal zurückkehren. —

Nicht versäumen wollen wir darauf hinzuweisen, daß die Presse sehr eifrig Anteil an der Hüttenweihe genommen hat. Die beiden Reutlinger Zeitungen haben sehr eingehend über die Hütte und über den Festakt berichtet, von der Schwarzwälder Kreiszeitung waren sogar zwei Herren anwesend. Auch die Stuttgarter Blätter und vor allem Herr Dr. Nägele in seinem „Vorarlberger Tageblatt“ brachten ausführliche und freundliche Berichte.

Die Sektion Reutlingen darf stolz sein auf ihre Kaltenberghütte, das klang durch all die zahlreichen Reden. Und sie ist es auch! Sie wird ihre neue Hütte in Ehren halten und sie wird darauf achten, daß auf ihr ebenso wie auf der alten Hütte in langen Jahren stets echter Bergsteiger- und Schimannsgeist waltet.

Bergheil und Schiheil!

Der Schriftführer: **Groß.**

Im Oktober 1930.

Bericht der Schiabteilung für 1928/29

Wenn wir in den letzten Jahren von einem eigentlichen Winter bei uns zu Hause kaum sprechen konnten, so bildete der letztjährige Winter eine rühmliche Ausnahme. Sonnige und pulververschneereiche Sonntage mit teilweise sibirischer Kälte von Anfang Dezember bis in den März hinein, entfachten reges Leben und starke sportliche Betätigung in der Abteilung.

Der Schilauf auf unserer schönen Alb kam wieder einmal zu Ehren!

In unseren Gymnastikabenden, die auch im vergangenen Winter 2 mal wöchentlich, unter der bewährten Leitung unseres Mitglieds, Friedrich Müller, abgehalten wurden, konnten wir uns für unsere weiße Kunst gut vorbereiten.

Bereits am 9. Dezember brachte uns eine gemeinsame Ausfahrt in das Münsinger Gelände.

Am 16. Dezember fand bei herrlichem Wetter und gutem Pulverschnee unser Vereinswettlauf im Lichtensteingebiet statt. Die Beteiligung war sehr stark. Der Lauf wurde ohne jeden Unfall durchgeführt.

Am 23. Dezember konnten wir nochmals unsere Spuren auf der Alb, durch schön verschneite Wälder ziehen, dann kam die bitterste Enttäuschung des letzten Winters. Strömender Regen über die Weihnachtsfeiertage verdammt uns zur Latenlosigkeit auf der Schwäb. Alb. Doch schon am ersten Januar-Sonntag bedeckte wieder schöner Pulverschnee unsere heimatlichen Fluren. Die ersten zwei Januar-Sonntage wurden zu Übungsfahrten im Albgelände verwendet.

Am 19./20. Januar beteiligte sich die Abteilung am Gaulauf des mittl. Albgaues in Feldstetten. Als stärkster Verein im Albgau hatten wir auch die Mehrzahl der Wettläufer gestellt. Es haben sich etwa 40 Herren und 7 Damen an den Läufen beteiligt. Der Erfolg war sehr gut. Gaumeister wurde unser Mitglied Robert Schweizer. Im Sprunglauf, Geländelauf und Damenlauf belegten wir je den ersten Platz.

An der schwäb. Schimeisterschaft konnten wir uns leider nicht



Kaltenbergütte (mit Seilbahn)



Pulverschnee im Krachel

beteiligen. Es wollte an diesem Tag niemand auf das Alpenfest der Sektion verzichten!

Am 2. und 3. Februar beteiligten wir uns am Ablauf auf dem Kalten Feld, wo unsere sämtlichen Läufer erfolgreich waren.

Am 10. Februar wurde unter großer Beteiligung eine Ausfahrt Kohlstetten—Sirchingen gemacht.

Am 17. Februar zogen wir unsere Spuren vom Lichtenstein zur Seitzhütte—Roßberg—Nebelhöhle—Pfullingen. Auch diese Ausfahrt war von schönstem Wetter begünstigt.

Am 24. Februar und 2. März wurden die letzten Fahrten auf der Alb gemacht. Nur eine kurze Pause trat ein und unser alpiner Schilauflam dann auch noch zur Geltung.

Unsere Winter scheinen ja, abgesehen vom letzten, der eine rühmliche Ausnahme machte, immer kürzer zu werden. Dieser sehr schwerwiegende Grund hat uns auch veranlaßt, wenigstens 2 Schikurse in die Berge zu verlegen. Wie recht wir damit hatten, zeigte wieder das schlechte Wetter über Weihnachten.

Gerade wegen unserer Vorsicht wurde uns der Vorwurf gemacht, wir pflegen den Schilauflauf auf der Alb nicht. Daß dem nicht so ist, wird der erste Teil unseres Geschäftsberichts bewiesen haben. Wenn es uns auch in die Berge zieht, so liegt das im Wesen des Schilauflaufs, denn nur dort erleben wir so ganz die Großartigkeit des Winters und des Schilauflaufs überhaupt. Unserer heimatlichen Alb wollen wir aber trotzdem treu bleiben. Wir sind ja schon glücklich, wenn überhaupt einige Zentimeter Schnee auf der Alb gemeldet werden.

Von unserer alpinen Tätigkeit ist zu berichten: Beschidung der Bundeschule in Großholzleute durch 5 Mitglieder. Schikurs in Stuben über Weihnachten bis Neujahr. Die Beteiligung war sehr gut. Wenn es bei uns zu Haus in Strömen regnete, so war am Arlberg schönstes Wetter und herrlicher Pulverschnee. Die Beteiligung am alpinen Abfahrtslauf, von der Ulmerhütte zur Alpe Rauz, war ein voller Erfolg. Vorstand Bantlin und Heinz Gminder (Seehas) belegten je in ihrer Klasse den ersten Platz. Ein Erfolg, um den wir vom ganzen S. S. B. beneidet wurden. Den Abschluß und damit auch den Höhepunkt der alpinen Betätigung brachte die Einweihung der Kaltenberghütte am 13. und 14. April.

Mit einer gemütlichen, zünftigen Winterschlußfeier am 27. April 1929 nahmen wir Abschied vom letzten Winter. Möge uns ein würdiger Nachfolger beschert werden, um dem schönen Schilauflauf wieder neue Freunde zuführen zu können.

Bericht der Schiabteilung für 1929/30

Der Winter 1929/30 wird immer, hauptsächlich im Vergleich zu seinem Vorgänger, ein dunkler Punkt bleiben, schon deshalb, weil er unser heimatliches Schigelände nie, auch nur halbwegs, weiß besiedelte.

In der Hauptversammlung am 29. 11. 1929 leiteten wir tatenfroh, mit einem Lichtbildervortrag über das Kaltenberghüttengebiet, unsere Winterarbeit ein. Unser so schön ausgearbeitetes Programm, das wir heuer erstmals gedruckt an unsere Mitglieder verteilen, ist nur mit seinen alpinen Nummern zum Zug gekommen. Auf der Alb war keinerlei Möglichkeit zum Schilauf gegeben, so daß dort sämtliche Veranstaltungen ausfallen mußten. Sehr spät noch, am 23. Februar 1930, brachte uns eine gemeinsame Ausfahrt in den Schwarzwald. Diese Fahrt vom Kniebis zur Hornisgrinde bei schönstem Pulverschnee war leider für viele die einzige schisportliche Betätigung dieses Winters.

Wie sehr wir auf dem richtigen Wege sind, einen Teil unserer Tätigkeit auf das Hochgebirge und in erster Linie in unser Hüttengebiet zu verlegen, hat der Winter 1929/30 erneut bewiesen.

Der Weihnachtsschifurs in Stuben, geleitet von Herrn Hummel, war von 12 Teilnehmern besucht. Etwa 10 Fortgeschrittene waren in dieser Zeit auf der Hütte und konnten als erste Partie in dieser Saison den Kaltenberg und die Marokköpfe besteigen.

Die Bundesschule in Großholzleute wurde heuer von 6 Mitgliedern besucht. Herr Rößch hat dort die Kampfrichterausbildung und -prüfung mitgemacht.

Über Ostern wurden größere alpine Touren unternommen. Im Hüttengebiet wurde unter Leitung der Herren Anner und Bantlin ein gut besuchter Schifurs mit Führungstour auf den Kaltenberg abgehalten. Einige Mitglieder, die Herren Walser und Arnold, blieben auf schöne Touren in den Stubaier Alpen zurück. Eine Durchquerung der Silvretta und durchs Ferwall zum Arlberg wurde von Herrn Rößch und Frau und Fräulein Kempfer ohne Unfall bei schönstem Wetter gemacht. Die Herren Imhof und Reinath haben

von der Kaltenberghütte über den Kaltenberg der Sommerhütte einen Besuch abgestattet. Unser Seehas hat in den Ötztaler Alpen seine Kraft erprobt und dort mit Freunden schöne Fahrten gemacht.

Wettkämpfer konnten sich heuer leider nicht auszeichnen. Die einzige Möglichkeit war der alpine Abfahrtslauf im Wallertal, zu dem infolge unglücklicher Umstände von unseren Läufern nur Helmut Auer zum Start zugelassen wurde. Wir hoffen hier nächstes Jahr nachzuholen.

Unsere Gymnastik haben wir heuer in den Gymnastiksaal des Schwimmbads verlegt und je einen Abend für jüngere und ältere Mitglieder eingeführt. Diese Übungsabende werden immer sehr gut besucht.

Trotz des schlechten Winters herrschte in den wöchentlichen Junst- abenden immer froher Schimannsgeist und auch die Mitgliederzahl hat sich im vergangenen Jahr günstig nach aufwärts bewegt. Mit ca. 240 dem S. S. B. gemeldeten Mitgliedern sind wir im mittleren Albgau die größte Schiabteilung.

Rößch.

Hütten- und Wegebericht 1928—1930

1. Reutlinger Hütte mit dem Sommergebiet

Die Hütte ist am Ende des ersten Viertelsjahrhunderts der Sektion in bestem, baulichem Zustand. 22 Jahre trotz sie den Stürmen der Hochregion und gewährt dem Bergwanderer gleich gute, behagliche Unterkunft wie in ihrer Jugendzeit. Ein gutes Zeichen für den Hüttenwirt Bonier, der bis ins kleinste über seiner Hütte wacht, ein gutes Zeichen auch für die Sektion, die viel Sorgfalt und Arbeit auf die ihr ans Herz gewachsene Hütte verwendet.

1928 waren einige kleine Arbeiten erforderlich. An den Fenstern der Südseite drang trotz der Neuerfindelung immer wieder Wasser ein, diesem Uebel wurde gründlich abgeholfen. Zur Ableitung des Wassers wurden Dachrinnen angebracht. Der Vorplatz unmittelbar vor dem Hütteneingang wurde frisch betonierte. In den 2 folgenden Jahren waren Instandsetzungen von Bedeutung überhaupt nicht nötig.

Die Hütte war alljährlich von Ende Juni bis gegen Ende September bewirtschaftet. Die Besucherzahl erreichte 1928 den bisherigen Höchststand mit 895 (dabei 748 Uebernachtungen). Das schlechte Wetter im Sommer 1929 brachte einen Rückgang — wie überall auf den Hütten in Vorarlberg und Tirol — auf 794 Besucher, von denen 677 übernachteten. Der verheerend schlechte Sommer 1930 ist uns noch peinlich in Erinnerung, im Verein mit der schweren, wirtschaftlichen Lage unseres deutschen Volkes ging die Besucherzahl zurück auf 580. Nach so viel schlecht Wetter haben wir wohl allen Grund, für die nächsten Jahre von Petrus eine Umkehr seiner Politik zu erwarten.

Die alten Wege im Hüttengebiet sind in gutem Zustand, sie wurden, soweit erforderlich, streckenweise ausgebessert, vor allem der Weg hinunter ins Gaslunatal. Auch die Markierung wurde vielfach erneuert.

Kein Glück hatte die Sektion bis heute mit dem geplanten,

neuen Wegbau um den Trostberg herum zur alten Konstanzer- und zur neuen Heilbronner Nachbarhütte. Die Interessen des einheimischen Wirtsgewerbes in den Hauptreiseorten prallen hart zusammen mit denjenigen der Bergwanderer, die abseits der großen Straße Erholung von der nervenzerstörenden Alltagsarbeit suchen. Es ist heut nicht die Zeit auf Einzelheiten einzugehen, noch ist die ganze Frage in der Schwebe, in Bälde wird sie sich entscheiden. Wichtig genug ist sie für den künftigen Besuch der Hütte und verdient deshalb die viele Mühe — nicht zu vergessen den vielen Ärger! — den sie bislang verursacht.

Der Hüttenwart: Haug.

2. Kaltenberghütte

Der Bau dieser Hütte, die vornehmlich den Zwecken der Winterbergsteiger und der Schiläufer zu dienen hat, wurde in der Hauptversammlung der Sektion vom 22. 10. 1926 beschlossen. Der Beschluß wurde ermöglicht auf Grund einer von Anfang an bekundeten, sehr großen Opferfreudigkeit, insbesondere der älteren Sektionsmitglieder.

Durch die neugegründete Schiabteilung war der Sektion die Jugend, die sie in den Jahren nach dem Kriege entbehren mußte, in erfreulich großer Anzahl zugeströmt und so war bei dem Unternehmen, in dem Schiparadies des Arlbergs eine Hütte zu erbauen, Zweck und Wille der Sektion, den allgemeinen Zeitläufen Rechnung zu tragen und ihrer Jungmannschaft, die sich wohl eifrig dem Schi-sport widmete, die Berge aber so gut wie nicht oder doch nur von kleinen Winterfahrten her kannte, ein ideales Bergsteigerheim zu schaffen, das ihr ermöglichen sollte, in wirklich zünftigem Gelände dem Schisport zu huldigen. Dankbar wurde von allen der Gedanke begrüßt und in den letzten beiden Wintern sind alle gekommen, die Alten, die auch noch die Kraft in sich spürten, den Schi zu meistern und die Jungen, und gleichsam unmerklich ist bei der jungen Schar das Größere erwacht, die Liebe zu der Bergwelt. Und so ist der tiefere Sinn, der die Sektion bei der Erbauung der Hütte leitete, ihre Jugend zu richtigen Bergsteigern zu erziehen, Wirklichkeit geworden. Alle, die einmal droben gewesen sind, werden zu den Bergen wiederkehren.

Die Platzfrage für die Hütte machte der Sektion keine besonderen

Sorgen. Derjenige Ort, der von zwei Pionieren der Sektion zuerst als der günstigste bezeichnet wurde, blieb ungefähr bestehen, wenn sich auch die Höhenlage der Hütte noch etwas änderte. Neben dem vorhandenen günstigen Gelände war mit ausschlaggebend, daß eine Quelle in der Nähe war und nachdem sich auf Grund zweijähriger Beobachtung erwiesen hatte, daß die Quelle auch im Winter reichlich Wasser gab und insbesondere auch die Einheimischen den Platz als den einzig richtigen bezeichnet hatten, stand der Beschluß fest. Ein besonders „berühmter“ Schiführer von Zürs meinte zwar, man müsse die Hütte ans Maroi-Joch bauen, dort sei sie besser am Weg (nämlich von Zürs her). Wir aber wollten eine Hütte, die unter allen Umständen auch lawinensicher zu erreichen ist, und das wäre am Maroi-Joch droben nicht der Fall gewesen. So blieben wir unserem ersten Gedanken, die Hütte oberhalb der Bludenzer Alp bei Punkt 2085 zu erstellen, treu und dies hat sich durch den Verlauf der vergangenen beiden Winter als richtig erwiesen. Unbedingt bei jedem Wetter lawinensicherer Zugang von Langen her, idealstes Schigebiet um die Hütte herum, günstigster Ausgangspunkt für die Kaltenbergtour und die herrliche Rundtour Maroitöpfe-Maroi-Joch, Albona-Alpe und Vorhandensein von Wasser, das sind die hervorstechenden Merkmale für die Lage der Hütte.

Die Hüttenpläne, von den Herren Direktor Haug und Schulrat Luz aufs peinlichste ausgeklügelt, wurden in vielen Sitzungen des Bauausschusses und Gesamtausschusses festgelegt. Wenn die Hütte heute nicht nur ein Schmuckkästchen, sondern auch ein denkbar praktisch eingerichtetes Bergsteigerheim darstellt, so danken wir dies den genannten beiden Herren und wenn die Hütte in der unglaublich kurzen Zeit von kaum 4 Monaten fix und fertig erstellt wurde, so dankt die Sektion dies in erster Linie der nimmer müde werdenden Arbeit und großen Liebe zur Sache, mit der Herr Direktor Haug die Bauausführung selbst in größeren Zeitabschnitten überwachte und forcierte.

Gewaltig erleichtert bezw. in der kurzen Zeit allein ermöglicht wurde der Bau durch die Erstellung einer Material-Seilbahn. Allerdings, bis diese seinerzeit funktionierte, da frage man die, die dabei waren! — Diese Material-Seilbahn blieb stehen und bildet heute das nicht genug zu schätzende Mittel für den Wirt, die Hütte auf denkbar einfache Weise mit allem zu versorgen und für den Schiläufer und Bergsteiger, seinen Rucksack bis vor die Hüttentür bringen zu lassen. So kann jedermann „unbeschwert“ hinaufpilgern.

Fertiggestellt wurde die Hütte im Januar 1929 und Ende desselben dem Verkehr übergeben. Schon der erste Winter zeigte, von welchem bedeutsamem Einfluß die außerordentlich günstige Erreichbarkeit und die sonstigen Vorzüge der Hütte für den Besuch derselben waren, brachte doch schon der Winter 1929 eine Uebernachtungszahl von 1500. Unsere Erwartungen übertroffen hat der zweite Winter mit einer Uebernachtungszahl von 2200, dies trotz schlechten Wetters in der Hauptreisezeit, der Osterzeit. An dieser großen Frequenz, die sicher anhalten wird, hat unser vielgeplagter Sektionskassier die größte Freude.

Jeder Besucher ist freudig überrascht über die Annehmlichkeiten, die ihm die Hütte bietet. Die Zentralheizung — das ganze Haus ist warm — empfindet der Winterbergsteiger besonders angenehm. 24 sehr gute Betten und ebensoviele gute Matratzenlager laden zur Ruhe nach scharfer Fahrt. Dadurch daß die frühere Bauhütte zu einem weiteren Matratzenlager ausgebaut wurde, ist eine Besucherzahl von 80, im Notfall noch mehr, durchaus angenehm unterzubringen. Daß unser Hüttenwirt Bonier immer für alles aufs Beste sorgt, das ist eine altbekannte Tatsache. So hat sich jeder, der droben war, wohl gefühlt und die meisten werden mehr gefunden haben, als sie suchten.

Von winterlichen Berg-Unglücksfällen sind wir bisher verschont geblieben. Die Tatsache aber, daß das Arlberggebiet in Bezug auf Lawinengefahr besonders ernst zu nehmen ist, muß wohl ins Auge gefaßt werden. Die Allerwenigsten sind in der Lage, die Schneeverhältnisse auf Sicherheit richtig zu beurteilen und man tue lieber des Guten zu viel und stehe bei nicht offensichtlich zuverlässigen Verhältnissen davon ab, Touren zu unternehmen. Sicheres Gelände in der Umgebung der Hütte bietet so viel Schönes und Reizvolles, daß jedes auf seine Rechnung kommt.

Wieder steht ein Winter vor der Tür, noch ist droben auf der Hütte Ruhe, aber alles ist bereit. Vom 20. Dezember an ist die Hütte geöffnet. Die noch nicht droben waren, mögen kommen, die Herrlichkeit der Winterbergwelt zu schauen. Markierte Wege führen von Langen, Stuben und der Rauz zur Hütte. Der, wie schon erwähnt, unbedingt sichere, dabei auch für weniger Geübte mögliche Schiweg führt von Langen aus hinauf. Wenn auch auf den Anstiegswegen mancher Schweißtropfen in den Schnee rinnen wird, es ist der Mühe wert, Schweiß zu vergießen. Und die schon droben waren, freuen sich wiederzukehren zu ihrem Winter-Bergheim.

Der Hüttenwart: Bantlin.

Kassenbericht

über die Rechnungsjahre 1928 und 1929.

Einnahmen:	1928	1929	
1. Kasse und Bankguthaben am 1. 1. 1928			4798.56 R.M.
2. Mitgliederbeiträge, Aufnahmegebühren	6270.50	6748.—	13018.50 "
3. Zeitschriften	707.—	696.50	1403.50 "
4. Ersatz der Feuerversicherung v. Hauptverein	106.27	106.25	212.52 "
5. Ertrag der Hütten			
a) Reutlinger Hütte	1064.44	482.12	1546.56 "
b) Kaltenberg Hütte		2558.94	2558.94 "
6. Vorträge und Veranstaltungen	3195.60	1707.60	4903.20 "
7. Bücher, Karten, Abzeichen	78.50	159.10	237.60 "
8. Portoersatz und Zinsen	373.65	84.55	458.20 "
9. Neubankonto			
a) freiwillige Beiträge der Mitglieder	18538.—	4730.35	23268.35 "
b) Darlehen	18000.—	18000.—	36000.— "
c) Abhebung vom Sparbuch		400.—	400.— "
d) Rückerstattung von Zoll u. A.		1852.04	1852.04 "
			90657.97 R.M.

Ausgaben:	1928	1929	
1. Hauptausfluß: Beiträge und Bücher	3428.50	3633.50	7062.— "
2. Schiabteilung	900.—		900.— "
3. Aufwand für Hütten, Wege, Transportanlage			
a) Reutlinger Hütte	1404.84	344.33	
b) Kaltenberg Hütte		123.32	1872.49 "
4. Vorträge und Veranstaltungen	3027.14	1610.70	4637.84 "
5. Lichtbilder, Karten, Bücher	118.42	163.03	281.45 "
6. Versicherungen und Steuern	106.27	105.29	211.56 "
7. Allgemeine Unkosten	849.62	510.19	1359.81 "
8. Druckfachen und Anzeigen	280.40	204.30	485.20 "
9. Andere Vereine	45.—	55.—	100.— "
10. Neubankonto	41886.85	29820.60	71707.45 "
11. Zinsen	13.10	1886.88	1899.98 "
12. Bankguthaben u. Kassenbestd. am 31. 12. 1929			140.19 "
			90657.97 R.M.

Sektionsrechner: **Haug.**

Die Kasse und Buchführung wurden durch die Herren Kehrner und Speidel geprüft und in Ordnung befunden.



Der Winterweg zum Kaltenberg
(Der Gipfel schaut links vom Felsbau der Zatteinferspitze vor)

Büchereibericht

Seit der letzten Veröffentlichung des Bücherbestandes im Jahresbericht 1927 sind folgende Neuzugänge zu verzeichnen:

- 365 Ernst Schulze, Sonnennähe-Erdenferne
366 Deutsche Alpenzeitung 1928
367 Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1927
368 Mitteilungen 1927
369 Die Alpen, Monatszeitschrift d. Schweizer Alpenklub 1928
370 Wanderbuch durch das Karwendel, Wetterstein und angrenzende Gebiete v. H. Schwaighofer, 1927.
371 Wanderbuch durch die Stubai- u. Oetzaler Alpen v. H. Schwaighofer, 2. Auflage 1926.
372 Wanderbuch durch die Zillertaler, Kitzbühler Alpen u. die Tauern v. H. Schwaighofer 1927
373 Exkursionsflora für die deutschen Alpen und Vorland von Anton Hammerschmid 1928
374 Dolomiten, Worte und Bilder v. Hans Fischer
375 Das Wandern im Gebirge v. Matthias Zbarsky, 2. Auflage
376 Das Gäßle und seine Berge v. Jakob Galthuber 1928
377 Festschrift der Sektion Mannheim (1888—1928) mit Matterhorn und Rosengartentouren
378 Deutsche Alpenzeitung 1929
379 Zeitschrift des D. u. Oe. A. V. 1928
380 Festschrift der Sektion Düsseldorf (1888—1928) mit alpinen Aufsätzen
381 Die Alpen, Monatszeitschrift d. S. A. C. 1929
382 Der Arlberg und die Klostertaler Alpen mit den Grenzgebieten des Bregenzer Waldes von Walter Flaig, ein Hochgebirgsführer 1929
383 Alpenflora. Dr. G. Hegi, 6. Auflage 1927.
384 Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1929
385 Jahrbuch d. Vereins z. Schutze d. Alpenpflanzen 1. Jahrgang 1929
386 Der Kampf ums Matterhorn v. E. Hänsel (Tatsachenroman)
387 C. f. Meyer, Gedichte, Huttens letzte Tage und Engelberg
388 Reut-Nikolussi, Tirol unterm Beil, 1928
389 Führer durchs Sellraintal v. Schwaighofer und Hirschberger
390 Voralbergführer von Jakob Wais. 1929
391 Zeitschrift d. D. u. Oe. A. V. 1929
392 Deutsche Alpenzeitung 1930
393 Die Alpen, Monatszeitschrift d. S. A. C. 1930
394 Jahrbuch d. Vereins zum Schutze d. Alpenpflanzen, 2. Jahrgang 1930
395 Von Hütte zu Hütte, Band 5 v. J. Moriggl, 2. Auflage 1929
396 Jungborn von E. G. Kammer, 3. Auflage 1929/30
397 Südtirol v. Josef Jakob Schätz, 3. Auflage
398 Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder 1930/31

Nachtrag:

- 312 Der Hochtourist, 5. Auflage ist in 8 Bände vollständig, ebenso von Hütte zu Hütte v. J. Moriggl (6 Bände in neuen Auflagen vollständig)

Zur Erleichterung der Vorbereitung von Urlaubsfahrten folgt noch eine Zusammenstellung aller bisher beschafften Führer (auf Touren dürfen diese Sektionsbücher natürlich nicht mitgenommen werden):

1. Von Hütte zu Hütte

- Band 1: Bregenzer, Allgäuer, Tannheimer, Lechtaler, Wetterstein, Karwendel, Rosan, Bayrische Voralpen nördl. d. Inn.
 Band 2: Rhätikon, Ferwall, Silvretta, Samnaun, Oetzaler, Stubai-er Alpen
 Band 3: Zillertaler, Venediger, Rieser-Ferner, Villgrainer Berge; Granatspitz, Glockner Gr., Kitzbühler Alpen, Schober-Gr.
 Band 4: Sesvenna-Gr., Ortler, Adamello, Presanella, Etschbucht Gebirge, Sarntaler, Dolomiten, fleimstaler, Vicentiner Alpen
 Band 5: Goldberg-Kreuzeck-Ankogel-Reiseck Gruppe, Nieder-tauern, Norische, Gailtaler-Alpen, Karnische Kette, Julische Alpen, Karawanken und Steiner Alpen
 Band 6: Kaisergebirge, Chiemgauer, Salzburger, Ober- und Nieder-Oestr. Voralpen, Cefische Alpen.

2. Der Hochtourist

- 1: Nördl. Ostalpen vom Bodensee bis zur Isar
 2: " " von der Isar bis zur Salzach
 3: " " von der Salzach bis z. Wiener Becken
 4: Zentrale Ostalpen vom Rheintal bis zum Brenner
 5: " " vom Brenner ostwärts
 6: Südl. Ostalpen westlich der Etsch
 7: " " von der Etsch bis zur Piave
 8: " " von der Piave ostwärts

- 3 Sesvenna und Etschanna Gruppe v. Ad. Witzemann 1907
 4 Glarner Alpen v. Dr. Naef-Blumer 1902
 5 N. W. Tirol, Voralberg, Allgäu, 1911, v. E. Amthor
 6 Allgäu, Vorarlberg und Westtirol v. A. Waltenberger 1929
 7 Rhätikon v. Walter Flaig 1924
 8 Glockner-Gruppe v. Franz Tursky 1925
 9 Venediger-Gruppe v. Franz Tursky
 10 Silvretta v. Walter Flaig 1925
 11 Sonnwend-Gebirge (Rosan) v. H. Eichhorn 1925
 12 Geolog. Führer durch die Kalkalpen vom Bodensee bis Salzburg v. Leuchs 1929
 13 Oetzaler Alpen v. Obersteiner
 14 Samnaun v. Walter Flaig u. W. Gmeiner 1926
 15 Allgäuer Führer: 1. Teil v. J. Wais 1925
 16 Tennengebirge v. Hackel 1925
 17 Stubai-er Alpen v. Hohenleitner 1925
 18 Zillertaler Alpen v. Delago 1925
 19 Lechtaler Alpen v. C. Steiminger 1924

Der Bücherwart: Prof. Hartmann.

Tourenberichte

Um den Umfang des Heftes nicht allzu sehr anschwellen zu lassen, müssen die Tourenberichte bis zur nächsten Veröffentlichung zurückgestellt werden. Nur mit der Zuschrift unsres Mitgliedes Oscar Weiß, Wien möchten wir eine Ausnahme machen. Er beschreibt eine **Neutour** auf einen der Weitgriesköpfe im Stuhlgebirge (Gosaukamm-Dachstein), vermutlich auf die Spitze 2216 der neuen Dachsteinkarte:

Von der hintern Scharwandalm auf Steigspuren ins Weitgrieskar und durch dieses mühsam zu einem vom Grund des Kars gut sichtbaren markanten Schneefeld im rechten obersten Eck des Kars (2 1/2 Std. von der h. Scharwandalm). Großwand und Großwanded bleiben beim Anstieg links liegen. Von dem Schneefeld zieht sich — in der Anstiegsrichtung gesehen — von links unten nach rechts oben ein rinnenartiger Ramin — SO. Ramin —, der gleichfalls vom Grund des Kars aus sichtbar ist. Der Einstieg befindet sich beim Schneefeld. Der Ramin wird seiner ganzen Länge nach durchklettert, nur stellenweise nach links in die Wand ausweichend. Zum Schluß bildet der Ramin ein kolossales natürliches, furchtbar naßes Dach, das links in sehr brüchiger Wand umgangen wird, worauf man rasch — allerdings ohne jede Sicherungsmöglichkeit — die Scharte am Grat erreicht. Von dieser Scharte leitet der bereits begangene NW. Grat in einer halben Stunde auf den Gipfel und weiterhin auf das hohe Großwanded. — Die Tour ist „sehr schwierig“, landschaftlich sehr schön und klettertechnisch recht interessant. Wegen einfallenden Schlechtwetters wurde von der ersten Scharte jenseits des Gipfels gleichfalls auf neuer Route direkt nach SW. zum Austria-weg abgestiegen, doch ist dieser „Weg“ absolut nicht empfehlenswert wegen seiner Länge, Schwierigkeit und vor allem ganz ungewohnten Gefährlichkeit. —

Herr Weiß schreibt dann noch über das Stuhlgebirge: „Dieses landschaftlich ganz hervorragend schöne Gebiet bietet sowohl Anfängern, als insbesondere besseren und erstklassigen Kletterern eine Anzahl von Möglichkeiten. Da es dort keine Modetouren gibt, trifft man tagelang fast keinen Menschen. Klettertechnisch bietet es zweifellos einen vollwertigen Ersatz für die Dolomiten und hat überdies den Vorteil, daß es unvergleichlich billiger ist. Wir alle können uns dort noch viele Lorbeeren holen!“

Mitglieder-Liste

nach dem Stand vom 1. Oktober 1930, zusammen 646.

Vorstand:

Emil Roth, 1. Vorsitzender
 Adolf Anner, 2. Vorsitzender
 Gustav Groß jr., Schriftführer
 Karl Haug, Rechner und Hüttenwart der Reutlinger Hütte
 Paul Bantlin, Vorsitzender der Schiabteilung und
 Hüttenwart der Kaltenberg Hütte
 Emil Hartmann, Bücherwart
 Herbert Anner, von der Schiabteilung zugewählt
 Karl Beutter
 Wilhelm Brandner
 Fritz Eisenlohr
 Hermann Hummel, von der Schiabteilung zugewählt
 Gustav Pfizenmaier
 Richard Rapp
 Alfred Schradin

Mitglieder:

Ackermann, Friedrich,	Albtorplatz 2
Ackermann Julius,	Wilhelmstr. 63
Aickelin, Max,	Albstr. 48
Albrecht, Kurt,	Kaiserstr. 131
Ammer, Ernst,	Charlottenstr. 75
Ammer, Ernst Robert,	Kaiserstr. 88
Ammer, Eugen,	Tübingerstr. 108
Ammer, Herbert,	Charlottenstr. 75
Anner, Adolf,	Schöner Weg 11
Anner, Herbert,	Seefstr. 21
Apitz, Werner,	Behingen, Im Wasen 24
Appenzeller, Dr. med.,	Bahnhofstr. 2
Arnold, Karl,	Rappenhaldenstr. 7
Arnold, Hermann,	Degerschlachterstr. 16
Arnold, Lore,	Wilhelmstr. 73
Astfalk, Karl,	Wilhelmstr. 79
Auer, Helmut,	Alexanderstr. 74
Auer, Hermann,	Alexanderstr. 74

Baltisberger, Dr. med.,	Behingen
Bantlin, Nora,	Bismarckstr. 23
Bantlin, Paul,	Bismarckstr. 23
Banzhaf, Hermann,	Hermann-Kurzstr. 2
Bardenschlager, Willy,	Kaiserstr. 129
Barth, Friedrich,	Rathenaustr. 3
Barthelmes, Ernst,	Gartenstr. 26
Baßler, Christian,	Karlstr. 15
Bauer, Ernst,	Alspachstr. 16
Bauer, Gustav,	Riedstr. 10
Baumann, Karl,	Ederstr. 17
Baur, Anne,	Meßgerstr. 56
Baur, Jörg,	Meßgerstr. 56
Baur, Dr. Karl,	Meßgerstr. 56
Bausinger, Wilhelm,	Sickenhäuserstr. 11
Becker, Wilhelm,	Hohenzollernstr. 16
Benkendorfer, Dr.,	Kaiserstr. 5
Benz, Gertrud,	Jahnstr. 27
Benz, Dr. Hans	Araustrasse
Benz, Reinhold,	Wöhrwold 10
Betschinger, Gertrud,	Alspachstr. 17
Betschinger, Gustav sen.,	Alspachstr. 17
Betschinger, Gustav jr.,	Alspachstr. 17
Beutel, Emil,	Panoramastr. 133
Beutler, Georg,	Burgstr. 70
Beutter, Friedrich,	Hofstattstr. 20
Beutter, Karl,	Hindenburgstr. 31
Beutter, Kurt,	Hindenburgstr. 31
Beyerlin, Wilhelm,	Ottilienstr. 18
Biegner, Oskar,	Gmindersdorf 52
Bihler, Fritz,	Payerstr. 49
Bihler, Hermann,	Albstr. 5
Bihler, Robert,	Katharinenstr. 9
Bischoff, Emmy,	Alspachstr. 1
Bischoff, Robert,	Alspachstr. 1
Bleher-Zwisler, Ernst,	Katharinenstr. 3
Blessing, Albert,	Kanzleistr. 18
Blessing, Robert,	Rathenaustr. 6
Böhringer, Christian,	Charlottenstr. 71
Böpple, Gustav,	Goethestr. 9
Brandner, Wilhelm,	Albstr. 3
Brandseph, Otto,	Rathenaustr. 10
Braun, Karl,	Gartenstr. 40
Braun, Erwin,	Holzstr. 1
Braun, Erwin,	Karlstr. 48
Bräuninger, Emil,	Frauenstr. 26
Breuninger, Erwin,	Kaiserstr. 23
Breyer, Emma,	Kaiserstr. 74

Brick, Anton, Hölderlinstr. 15
 Brucklacher, Adolf, Charlottenstr. 47
 Brock, Dr., Peter, Schulstr. 11
 Brommer, Anna, Breiterstr. 26
 Brommer, Fritz, Breiterstr. 26
 Brucklacher, Erwin, Charlottenstr. 25
 Bühler, Gretel, Gartenstr. 12
 Burgwedel, Dr., Herderstr. 4
 Burkhardt, Hermann, Planie 32
 Burkhardt, Karl, Brühlstr. 29
 Burkhardtmaier, Dr., Hugo, Gustav-Wernerstr. 25

 Canz, Otto, Ringelbachstr. 15
 Clauß, Friedrich, Wörthstr. 40

 Dezel, Gustav, Bismarckstr. 30
 Deutsch, Fritz, Panoramastr. 69
 Deutsch, Karl, Panoramastr. 69
 Diestelkamp, Alfred, Krämerstr. 27
 Dieter, Christian, Hölderlinstr. 16
 Dietterlein, Julius, Wilhelmstr. 36
 Digel, Adolf, Tübingerstr. 22
 Döttinger, Dr. Anna, Bismarckstr. 65
 Döttinger, Dr. ing. Erwin, Panoramastr. 125
 Döttinger, Heinrich, Krämerstr. 24
 Döttinger, Klara, Bismarckstr. 65
 Döttinger, Richard, Bismarckstr. 34
 Dohm, Brunhilde, Albstr. 23
 Dohm, Peter, Wilhelmstr. 5
 Dorich, Hermann, Kommelsbacherstr. 28

 Eberhardt, Hermann, Burgstr. 1
 Ehmman, Paul, Hindenburgstr. 53
 Eichenhofer, Marta, Tübingerstr. 40
 Eichenhofer, Walter, Tübingerstr. 40
 Eisenlohr, Fritz, Silberburgstr. 50
 Eisenlohr, Hans, Uhlandstr. 45
 Eisenlohr, Hedwig, Wilhelmstr. 1
 Eisenlohr, Helene, Wilhelmstr. 1
 Eisenlohr, Karl, Panoramastr. 27
 Eisenlohr, Martin, Panoramastr. 27
 Eisenlohr, Otto, Panoramastr. 27
 Eisenstück, Richard, Charlottenstr. 35
 Elsässer, Heinrich, Heimestr. 6
 Ellwanger, Imanuel, Lindachstr. 47
 Elwert, Eberhard, Hofstattstr. 23
 Elwert, Eugen, Bösmannstr. 26
 Engel, Erwin, Ringelbachstr. 26
 Engel, Oskar, Ob. Wäffere 7

Engel, Willy, Ob. Wäffere 7
 Enßle, Else, Unter den Linden 15
 Enßle, Fritz, Unter den Linden 15
 Entress, Anny, Bezenriedstr. 1
 Entress, Wolfgang, Bezenriedstr. 1
 Ernst, Johannes, Albstr. 50
 Ernst, Julie, St. Leonhardstr. 21

 Fahrbach, Rolf, Kaiserstr. 103
 Fahrion, Ernst, Krämerstr. 38
 Failmezger, Wilhelm, Bismarckstr. 47
 Faiß, Adolf, 3. Südbahnhof
 Fallscheer, Fritz, Gartenstr. 47
 Fallscheer, Paul, Planie 17
 Fauché, Wilhelm, Wilhelmstr. 68
 Ficker, Hans, Schubertstr. 5
 Fiechtner, Christian, Ringelbachstr. 16
 Fiechtner, Emma, Ringelbachstr. 16
 Fiechtner, Helene, Ringelbachstr. 16
 Fiechtner, Ludwig, Ringelbachstr. 16
 Fiechtner, Martha, Ringelbachstr. 16
 Finckh, Karl, Kaiserstr. 81
 Finckh, Walter, Seestr. 25
 Fischer, Hans, Hohenzollernstr. 14
 Friedrich, Gustav, Gartenstr. 14
 Friedrich, Walter, Schubertstr. 5
 Fröb, Ferdinand, Kaiserstr. 139
 Fröhlich, Gertrud, Wörthstr. 16
 Fuchs, Gustav, Wilhelmstr. 94
 Fuchs, Gustav, Seestr. 11
 Fuchs, Rudolf, Wilhelmstr. 94
 Fügler, Fritz, Karlstr. 15

 Gänglen, Heinrich, Aulberstr. 7
 Gastl, Fritz sen., Wilhelmstr. 60
 Gastl, Fritz jr., Wilhelmstr. 60
 Gayler, Dr., Julius, Karlstr. 19
 Gayler, Dr. Kurt, Panoramastr.
 Gebhardt, Rudolf, Silberburgstr. 118
 Gebhardt, Käthe, Gmindersdorf 42
 Geißel, Alfred, Marktplatz 14
 Geißler, Walter, Gustav-Wernerstr. 10
 Geng, Artur, Breiterstr. 28
 Gerny, Dr., Hermann, Karlstr. 21
 Gerstenberg, Eduard, Panoramastr. 65
 Geßler, Karl, Olgastr. 70
 Geyer, Martha, Memmingerstr. 7
 Gminder-Arnold, Richard, Karlstr. 13

Gminder, Elisabeth, Kaiserstr. 155
 Gminder, Else, Kaiserstr. 15
 Gminder, Dr. Emil, Gustav-Wernerstr. 26
 Gminder, Emil Andreas, Gustav-Wernerstr. 26
 Gminder, Ernst, Lerchenstr. 21
 Gminder-Frick, Karl, Kaiserstr. 15
 Gminder-Heins, Konrad, Schöner Weg 5
 Gminder, Heinz, Kaiserstr. 135
 Gminder, Gerda, Kaiserstr. 15
 Gminder, Joachim, Karlstr. 15
 Gminder, Konrad, Karlstr. 38
 Gminder, Louis, Karlstr. 40
 Gminder, Manfred, Kaiserstr. 15
 Göbel, Ernst, Mörikestr. 21
 Gokenbach, Gustav, Karlstr. 52
 Goller, Christian, Schlegelstr. 30
 Goller, Gertrud, Tübingerstr. 32
 Göppinger, Artur, Planie 13
 Göppinger, Helmut, Hoffstattstr. 24
 Göppinger, Rösle, Hoffstattstr. 24
 Görlich, Dr. med., Gartenstr. 4
 Görlich, Helmut, Gartenstr. 4
 Görlich, Ottfried, Gartenstr. 4
 Göze, Felix, Brühlstr. 19
 Göz, Dr. med., Albtortplatz 12
 Graf, Dr. Kurt, Charlottenstr. 18
 Grieshaber, Bernhard, Jahnstr. 21
 Groß, Gustav jr., Hohenzollernstr. 12
 Grözinger, Richard, Hagstr. 9
 Grözinger, Rudolf, Ulrichstr. 1
 Grude, Paul, Mulberstr. 35
 Grund, Hilde, Hindenburgstr. 27
 Gwinner, Helene, Hermann-Kurzstr. 2
 Haag, Gustav, Alteburgstr.
 Haasis, Claudius sen., Breitertstr. 14
 Haasis, Claudius jr., Breitertstr. 14
 Hackenmaier, Paul, Aspachstr. 6
 Häcker, Adolf, Kaiserstr. 117
 Häcker, Wilhelm, Kaiserstr. 117
 Haid, Maria, Federnseest. 14
 Hailer, Ernst, Nikolaiplatz 5
 Hamann, Artur, Ringelbachstr. 16
 Hamann, Helmut, Ringelbachstr. 16
 Hamann, Loni, Ringelbachstr. 16
 Hammer, Fritz, Planie 18
 Hartmann, Emil, Krämerstr. 46
 Haug, Karl, Brunnenstr. 8
 Hauser, Emil, Mozartstr. 28

Haur, Ernst, Kaiserstr. 5
 Haur, Friedrich, Wilhelmstr. 54
 Hayer, Karl, Schulstr. 28
 Hebsaker, Hugo, Kaiserstr. 46
 Hebsaker, Karl sen., Gartenstr. 31
 Hebsaker, Karl jr., Gartenstr. 31
 Hebsaker, Manfred, Gartenstr. 31
 Hecht, Wilhelm, Unter den Linden 8
 Hecklinger, Albert, Panoramaweg 5
 Heilig, Emil, Grathwohlstr. 13
 Heimberger, Wilhelm, Ulrichstr. 13
 Heinecke, Robert, Mulberstr. 25
 Heintzeler, Dr. Oskar, Planie 24
 Heintzeler, Wolfgang, Planie 24
 Heinzelmann, Hans, Planie 24
 Heinzelmann, Max, Planie 24
 Heinzelmann, Oskar, Urbanstr. 25
 Held, Hermann, Krämerstr. 49
 Held, Otto, Charlottenstr. 64
 Helle, Jda, Burgstr. 5
 Helle, Karl, Uhlandstr. 30
 Hepp, Emil, Hindenburgstr. 43
 Heß, Sofie, Karlstr. 24
 Hesse, Kurt, Memmingerstr. 11
 Himmelein, Karl, Silberburgstr. 10
 Hirzel, Gretel, Kaiserstr. 85
 Holzach, Heinrich, Planie 26
 Holzäpfel, Richard, Gartenstr. 2
 Holzhäuer, Gertrud, Mauerstr. 46
 Holzhäuer, Richard, Planie 14
 Holzhäuer, Dr. Richard, Bezingen, Mühlstr. 23
 Holzinger, Walter, Kaiserstr. 102
 Honer, Oskar, Schubertstr. 3
 Hoyer, Emil, Lederstr. 25
 Hummel, Friedrich, Marktplatz 11
 Hummel, Hermann, Schillerstr. 9
 Huzler, Dr. jur. Ernst, Bismarckstr. 20
 Huzler, Eugen, Bismarckstr. 20
 Jäger, Erwin, Wörthstr. 14
 Jäger, Leopold, Wörthstr. 14
 Jaus, Wolfgang, Bismarckstr. 93
 Kachel, Wilhelm, Marktplatz 1
 Kalbfell, Friedrich, Wilhelmstr. 29
 Kauffmann, Lore, Achalmstr. 3
 Kaylau, Alfred, Wilhelmstr. 3
 Kayser, Albert, Seest. 15
 Keefer, Herman sen., Uhlandstr. 39

Keefer, Hermann jr.,
 Kehrer, Wilhelm,
 Keicher, Hermann,
 Keim, Dr. Fritz
 Keim, Fritz,
 Keinath, Erich,
 Kimmerle, Hermann,
 Kimmerle, Otto,
 Kirchner, Emma,
 Kirchner, Hedwig,
 Kirgis, Theodor,
 Kleinfeld, Herta,
 Knapp, Benno,
 Knapp, Helmut,
 Knapps, Hilda,
 Kober, Dr. med. Ernst,
 Kober, Dr. med. Paul,
 Koch, Karl,
 Kocher, Karl,
 Kocher, Reinhold,
 Kocher, Werner,
 Köhle, Wilhelm,
 Köhle, Artur,
 Köhle, Robert,
 Kommerell, Adolf,
 Koschella, Roland,
 Koschella, Wally,
 Kostenbader, Eva,
 Krämer, Fritz,
 Krämer, Kurt,
 Krell, Günter,
 Krell, Oskar,
 Krimmel, Fritz,
 Krimmel, Karl,
 Kübler, Dr. med. Eugen
 Kübler, Dr. med. Fritz
 Kuhlmann, Franz,
 Kurr, Dr. Artur,
 Kurr, Fritz,
 Kurr, Lore,
 Kurz, Adolf,
 Kurz, Fritz,
 Kurz, Hans,
 Kurz-Hähule, Karl,

Lachenmann, Eugen,
 Lachenmann, Eugen,
 Lamparter, Eugen,

Uhlandstr. 39
 Burgstr. 64
 Brunnenstr. 16
 Kaiserstr. 77
 Krämerstr. 8
 Christophstr. 4
 Nispachstr. 24
 Nispachstr. 24
 Ringelbachstr. 11
 Ringelbachstr. 11
 Lindenstr. 16
 Gartenstr. 50
 Gartenstr. 27
 Gartenstr. 27
 Kaiserstr. 7
 Gustav-Wernerstr. 20
 Gustav-Wernerstr. 20
 Mulberstr. 17
 Kaiserstr. 70
 Bezenried 8
 Metzgerstr. 43
 Lerchenstr. 2
 Gartenstr. 35
 Panoramastr. 5
 Bismarckstr. 27
 Ebertstr. 25
 Ebertstr. 25
 Ringelbachstr. 55
 Marktplatz 4
 Marktplatz 4
 Wilhelmstr. 101
 Wilhelmstr. 101
 Achalmstr. 4
 Wilhelmstr. 61
 Planie 8
 Kaiserstr. 57
 Herderstr. 19
 Gartenstr. 28
 Gartenstr. 28
 Gartenstr. 28
 Krämerstr. 28
 Heinestr. 7
 Panoramastr. 111
 Silberburgstr. 38

Sommerhaldestr. 14
 Katharinenstr. 12
 Tübingerstr. 65

Landenberger, Richard,
 Launer, Willy,
 Leibfriz, Hans,
 Leuthe, Walter,
 Lieb, Adolf,
 Lieve, Heinz,
 Liepelt, Erika,
 Liepelt, Dr. Günter,
 Lindenlaub, Kurt,
 Losch, Georg,
 Lutz, Adolf,
 Lutz, Albert,
 Lutz, Ernestine,
 Lutz, Ludwig,

Mack, Hermann,
 Mack, Karl,
 Maier, Eberhard,
 Maier, Hugo,
 Maier, Robert,
 Malblanc, Dr. Erwin,
 Mangold, Elisabeth,
 Mangold, Willy,
 Mänhardt, Julius,
 Mänhardt, Manfred,
 Maute, Wilhelm,
 Mauz, Hedwig,
 Mayer, Otto,
 Meischer, Martha,
 Molfenter, Alfred,
 Mozer, Karl sen.,
 Mozer, Karl jr.,
 Muck, Franz,
 Müller, August,
 Müller, Gotthilf,
 Müller, Julius,

Nagel, Heinrich,
 Natterer, Adolf,
 Natterer, Frida,

Ogger, Johanna,
 Oeser, Werner,
 Osterieder, Wilhelm,
 Oswald, Paul,

Pasquali, Artur,
 Pfisterer, Dr. Otto,

Hermann-Kurzstr. 8
 Karlstr. 46
 Wilhelmstr. 40
 Jahnstr. 27
 Ulrichstr. 2
 Breiterstr. 24
 Kaiserstr. 105
 Kaiserstr. 105
 Bismarckstr. 24
 Burgstr. 3
 Heinestr. 15
 Uhlandstr. 40
 Eiststr. 20
 Eiststr. 20

Nikolaiplatz 6
 Gartenstr. 38
 Panoramastr. 69
 Breiterstr. 24
 Planie 28
 Kaiserstr. 60
 Mulberstr. 44
 Mulberstr. 44
 Kaiserstr. 155
 Kaiserstr. 155
 Nispachstr. 25
 Urbanstr. 22
 Seefstr. 19
 Waiblingerstr. 4
 Kaiserstr. 47
 Karlstr. 47
 Karlstr. 47
 Panoramastr. 15
 Karlstr. 24
 Memmingerstr. 17
 Ob. Weibermarktstr. 6

Krämerstr. 3
 Markusstr. 12
 Markusstr. 12

Karlstr. 15
 Gartenstr. 50
 Kaiserstr. 27
 Karlstr. 61

Bismarckstr. 22
 Ringelbachstr. 34

Pfizenmaier, Gustav,
Pfizenmaier, Walter,
Pluns, Conrad,
Pohlens, Fritz,

Rapp, Richard sen.,
Rapp, Richard jr.,
Reebmann, Ottmar,
Reiber, Martin,
Reiber, Otto,
Rentschler, Fritz,
Renz, Dr. Hermann,
Reuß, Emil,
Rilling, Julie,
Röcker, Hilde,
Rösch, Julius,
Roth, Emil,
Roth, Fritz,
Roth, Gerhard,
Roth, Dr. med. Hans,
Roth, Hans,
Roth, Werner,
Ruoff, Richard,

Sackmann, Klara,
Sauer, Theodor,
Sautter, Wilhelm,
Schaal, Artur,
Schaal, Eugen sen.,
Schaal, Eugen jr.,
Schaal, Gretel,
Schaal, Otto,
Schaal, Walter,
Schedler, Ernst,
Schiele, Erwin,
Schill, Richard,
Schirm, Gustav,
Schittenhelm, Erika,
Schlichenmaier, Lore,
Schmidt, Friedrich,
Schmidbleicher, Willy,
Schmitt, Dr. med., Ludwig,
Schneider, Otto,
Schradin, Alfred,
Schradin, Fred,
Schradin, Irene,
Schradin, Kurt,
Schradin, Wolf,

Ringelbachstr. 57
Brunnenstr. 15
Silcherstr. 4
Degerfchlachterstr. 11

Panoramastr. 105
Panoramastr. 105
Wilhelmstr. 135
Katharinenstr. 5
Grathwohlstr. 9
Ederstr. 6
Karlstr. 59
Richard Wagnerstr. 4
Wilhelmstr. 74
Charlottenstr. 68
Gewand Schafstall
Kaiserstr. 56
Bezingen, Mühlstr. 2
Bezingen, Mühlstr. 2
Bezingen, Mühlstr. 2
Bezingen, Mühlstr. 2
Bezingen, Mühlstr. 2
Wilhelmstr. 67

Kaiserstr. 67
Bezingen, Steinachstr. 46
Eberstr. 7
Aulberstr. 34
Kaiserstr. 84
Kaiserstr. 84
Aulberstr. 34
Weibermarkt 7
Kaiserstr. 84
Bezingen, Olgastr. 60
Kaiserstr. 57
Weibermarkt 7
Aulberstr. 17
Bismarckstr. 21
Kaiserstr. 149
Wilhelmstr. 49
Gewand Ringelbach 21
Gartenstr. 56
Moltkestr. 30
Karlstr. 35
Karlstr. 35
Karlstr. 35
Karlstr. 35
Karlstr. 35

Schucker, Josef,
Schürnbrand, Adrian,
Schwab, Dr. med., Willy
Schwägerl, Josef,
Schwandner, Felix,
Schwarz, Karl,
Schwarz, Maria,
Schweizer, Robert,
Schwenk, Albert,
Schwenk, Oskar,
Schwenk, Richard,
Schwerle, Richard,
Schyle, Robert,
Seiz, Erwin,
Semel, Rudolf,
Siebert, Helene,
Siegle, Willy,
Silber, Willy,
Silcher, Friedrich,
Sinn, Karl,
Skötsch, Martha,
Somntag, Elisabeth,
Spanmagel, Karl,
Speidel, Fritz,
Speidel, Karl,
Speidel, Willy,
Staiger, Albert,
Staus, Alfred,
Stelzer, Karl,
Stoll, Hermann,
Stoll, Liesel,
Storch, Heinrich,
Stoß, Moritz,
Strecker, Ernst,
Strecker, Karl,
Strohmayr, Willy,
Stübler, Dr. med. Eberhard,

Trigler, Hedwig,
Tritschler, Alfred,
Tritschler, Kurt,

Über, Artur,
Urf, Karl,

Vogt, Erwin,
Vogt, Rudolf,
Vohrer, Adolf,

Sickenhäuserstr. 64
Wilhelmstr. 53
Albtortplatz 1
Charlottenstr. 80
Kaiserstr. 7
Eerchenstr. 14
Eerchenstr. 14
Wilhelmstr. 24
Benzstr. 22
Tübingerstr. 54
Im Lindach 8
Gustav-Wernerstr. 13
Aulberstr. 25
Schulstr. 28
Schmiedstr. 6
Gustav-Wernerstr. 21
Kaiserstr. 77
Gratianustr. 11
Schuberstr. 3
Eißstr. 20
Breiterstr. 10
Hauffstr. 47
Alte Kanzleistr. 1
Ederstr. 27
Kaiserstr. 131
Bezenriedstr. 23
Krämerstr. 27
Ulrichstr. 8
Gartenstr. 10
Memmingerstr. 7
Aulberstr. 20
Steinbergstr. 10
Kanzleistr. 7
Herderstr. 8
Ringelbachstr. 31
Krämerstr. 31
Planie 10

Werastr. 3
Alteburgstr. 9
Alteburgstr. 9

Seefstr. 14
Tübingerstr. 62

Kaiserstr. 87
Engestr. 5
Albstr. 1

Vohrer, Willy,
Vöhringer, Eugen,
Vöhringer, Karl,
Vollmer, Gotthilf,
Votteler, Eugen,
Votteler, Hans,

Wager, Erika,
Wagner, Ernst,
Wagner, Georg,
Wagner, Gotthold,
Wagner, Eisel,
Wagner, Margarete,
Wagner, Dr. Max,
Wagner, Max,
Wagner, Otto,
Wagner, Paul,
Walser, Paul,
Walter, Alfred,
Walz, Eugen,
Wandel, Erich,
Wandel, Hugo,
Wanner, Gertrud,
Weber, Alfred,
Weber, Hans,
Weber, Irma,
Weber, Louis,
Weckler, Gottlob,
Weigel, Gertrud,
Weigel, Otto,
Weinhardt, Dr. med. Max,
Weiß, Joseph,
Weiß, Wilhelm,
Weißert, Margrit,
Weißert, Walter,
Weißmann, Ferdinand,
Weißsäcker, Gustav,
Weller, Christian,
Wendler, Adolf,
Wendler, Emil,
Wendler, Eugen,
Werenwag, Adolf,
Werwag, Margarete,
Wiedner, Ernst,
Wildmann, Paul,
Winter, Otto,
Wittmann, Dr., Rudolf
Witzgall, Karl,

Albstr. 1
Gartenstr. 8
Bismarckstr. 85
Jahnstr. 29
Federnseest. 15
Eiffstr. 7

Jahnstr. 27
Gartenstr. 3
Sondelfingen, Achalmstr. 13
Richard Wagnerstr. 2
Gartenstr. 3
Richard Wagnerstr. 2
Karlstr. 7
Planie 15
Sondelfingen, Achalmstr. 13
Opfersteinstr. 12
Burgstr. 32
Blücherstr. 13
Albstr. 77
Alteburgstr. 13
Alteburgstr. 30
Opfersteinstr. 9
Hölderlinstr. 38
Negelerstr. 34
Gartenstr. 45
Silcherstr. 4
Lederstr. 98
Eiffstr. 4
Eiffstr. 4
Karlsplatz
friedrichstr. 1
Ob. Hegwiesen 6
Charlottenstr. 17
Charlottenstr. 17
Schulstr. 12
Gewand Ringelbach 30
Bismarckstr. 15
Lederstr. 130
Kaiserstr. 71
Ringelbachstr. 26
Alexanderstr. 72
Bismarckstr. 41
Herderstr. 10
Oberamteistr. 7
St. Peterstr. 5
Weibermarkt 3
Alexanderstr. 74

Witzig, Sofie,
Wolf, Fritz,
Wohlwender, Eberhard,

Ziegler, Gertrud,
Zindel, Albert,
Zundler, Aline,
Zwisler, Albert sen.,
Zwisler, Albert jr.,
Zwisler, Eugen,
Zwisler, Julius,
Zwisler, Robert,

Kaiserstr. 101
Beutterstr. 10
Spendhausstr. 7

Karlstr. 46
Schillerstr. 18
Bismarckstr. 42
Benzstr. 48
Benzstr. 48
Wilhelmstr. 91
Fizionstr. 3
Oberamteistr. 24

Pfullingen

Bausinger, Fritz
Boley, Felix
Fischer, Gustav
Gayler, Albert
Gayler, Dora
Gockenbach, Gustav
Hildebrand, Dr. med. Richard
Imhof, Hans
Knapp, Hugo
Knapp, Ilse
Krauß, Paul
Landenberger, Dr. Albert
Landenberger, Gustav

Landenberger, Manfred
Langbein, Dr. med. Friedrich
Langbein, Albrecht
Lutz, Karl
Rehm, Ludwig
Sigel, Alfred (Frau)
Sigel, Alfred
Sigel, Adolf
Sigel, Karl
Schweizer, E.
Wolff, Dr. med.
Ziegler, Wilhelm

Eningen

Aner, Ludwig
Fahrbach, Ernst
Fahrbach, Karl

Goltz, Robert
Rothermel, Karl
Rust, Paul

Neßingen

Braunwarth, Johannes
Carl, Wilhelm
Fischer, Hermann
Handel, Eugen
Herrmann, Rudolf
Jost, Hans
Knecht, Erich

Köllreuter, Gustav
Kocher, Wilhelm
Kull, Adolf
Landenberger, Gustav
Mader, Max
Weiß, Moritz
Winkler, Max

Sonstige auswärtige Mitglieder

- Nickelin, Dr. Hans, Ludwigshafen
 Ammer, Friedrich, Düsseldorf
 Ammon, Hedwig, Unterhausen,
 Bader, Wilhelm, Ludwigsburg
 Bächler, Erwin, Neuffen
 Bantlin, Hilde, Eßlingen
 Barth, Robert, Balingen
 Bauer, Adolf, Böblingen
 Bauer, Eugen, Owen/Teck
 Becker, Adolf, Weilheim/Teck
 Bez, Dr. Karl, Lindau-Reuthin
 Beutter, Dr. Emil, Danzig
 Blaisch, Rudolf, Wiesbaden
 Bürner, Julie, Tübingen
 Dalkiewicz, Grete, Berlin NW.
 Döttinger, Karl, Crailsheim
 Düring-Merth, Paula, Berlin-Wilmersdf.
 Eberhardt, Paul, Augsburg
 Eiche, Fritz, Degerloch-Stuttgart
 Eisenlohr, Dr. Georg, Münsingen
 Eisenlohr, Richard, Schramberg
 Eisenfuch, Dr. Otto, Wiesbaden-Biebrich
 Ernst, Major, a. D., Aeschach a. B.
 Ertinger, Karl, Böblingen
 Eudner, E., Ebingen
 Fazler, Christian, Heilbronn a. N.
 Fischer, Dr. Jul., Dornstetten b. Freudenst.
 Flaig, Hermann, Plattenhardt/Stuttgart
 Flaig, Karl, Schramberg
 Florus, Wilh., Neckartalsingen OA. Mötting.
 Geiß, Emil, Jettenburg
 Gerstenmaier, Fr., Urach
 Glück, Otto, Hotel Crailsberg
 Greiner, Sofie, Münsingen
 Greiner, Hermann, Urach
 Hanser, Wilhelm, Schramberg
 Hay, Friedrich, Stuttgart
 Häßel, Schultheiß a. D., Vaihingen/Silder
 Jaus, Hermann, Nürtingen
 Jlg, Max, Berlin NW. 18
 Imhof, Dr. Rudolf, Tübingen
 Jope, Max, Eustnau
 Kassa, Heinz, Unterhausen
 Kerker, Gabriel, Mywiler, b. Lindau
 Kirch, Luise, Saarbrücken 3
 Klemm, Max, Ravensburg
 Knöpfle, Max, Leutkirch
 König, Eugen, Honau
 König, Hermann, Honau
 Kimmel, Dr. jur., Willy, Balingen
 Kurz, Karl, Heidenheim
 Lessing, Siegfried, Riederich OA. Urach
 Lips, Josef, Saarbrücken I
 Lindenberger, A., Rommelsbach
 Lindenberger, Marta, Rommelsbach
 Eiß, Friedrich, Berlin SW. 11
 Mahler, Dr. med., Dornstetten b. Freudenst.
 Maier, Ernst, Nürtingen
 Maneval, Martha, Birkenfeld OA. Neuenbg.
 Meyer, Eugen, Böblingen
 Mörike, Alfred, Stuttgart
 Müller, Adolf, Neckartenzlingen, Ölmühle
 Neher, Friedrich, Oberfirchberg bei Ulm
 Neger, Benno, Saarbrücken 5
 Nieß, Georg, Balingen
 Otten, Georg, Hamburg 37
 Plag, Wilhelm, Nürtingen
 Plieninger, Gustav, Oberkirch (Baden)
 Probst, Raimund, Alen
 Rall, Eugen, Ohmenhausen
 Rauber, Hans, Spinnerei Unterhausen
 Rauber, Helene, Spinnerei Unterhausen
 Reich, Heinrich, Berlin-Charlottenburg
 Reinhardt, Adolf, Ebingen
 Reißer, Dr. K., Heilbronn a. N.
 Reutter, Georg, Vaihingen a. Enz
 Richter, Artur, Stuttgart, Rundfunk
 Rinke, Otto, Herrenberg
 Rickli, Wilhelm, Wangen a. d. Aare, Schw.
 Sapper, Dr. Adolf, Hannover
 Schäfer, Eugen, Kohlberg/Nürtingen
 Scheuermann, Hans, Münsingen
 Schmid, Bernhard, Frankental
 Schmittbrenner, Rolf, Heidenheim/Br.
 Schneider, Lucie, Alen
 Schuster, Paul, Singen
 Schumm, Walter, Eustnau
 Spohn, Joseph, Urach
 Stahl, Christian, Ludwigsburg
 Talmon-Groß, Rudolf, Waldenbuch
 Talmon-Groß, Margarete, Waldenbuch
 Talmon-Groß, Walter, Waldenbuch
 Ungerer, Friedrich, Vaihingen a. d. Enz
 Waldenmaier, Alexander, Heilbronn a. N.
 Waldenmaier, Carl, Heilbronn a. N.
 Wandel, Dr. med. Rud., Hayingen
 Weber, Karl, Eßlingen
 Weiß, Oskar, Wien VII
 Wendler, Elsa, Stuttgart
 Widmann, Luise, Münsingen
 Wieland, Otto, Böblingen
 Wild, Alois, Schramberg
 Wille, Magdalene, Ostseebad-Kolberg
 Wolf, Walter, Heidenheim/Br.
 Zahn, Ludwig, Nürtingen
 Ziegler, Karl jr., Honau
 Zühlsdorff, Emmy, Berlin N 20

Rob. Vardtenzflager
Reutlingen

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000660981